

Bezugspreis.
Wochentlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. incl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 8spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pfg.
für anwärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungszeile 30 Pfg., für anwärts 60 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller Nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 237.

Donnerstag, den 10. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbauplatz. — Verdingung.

Die Herstellung
der Erd- und Maurerarbeiten (Loos I.),
Steinmeharbeiten (Loos II.),
Zimmerarbeiten (Loos III.),
Dachdeckerarbeiten (Loos IV.),
Schmiedearbeiten (Loos V.),
Starkerarbeiten (Loos VI.)

zum Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Mainzer-
straße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen
Ausanschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathhause Zimmer
Nr. 41 eingesehen, aber auch ausschließlich der Zeichnungen
von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. für jedes Loos,
soweit der Vorrath reicht bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
II. A. 23 versehene Angebote sind bis spätestens
Montag, den 14. October 1895, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Stadtbauplatz, Abth. für Hochbau:
Der Stadtbaumeister Genzmer.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungs-Anlagen
für das städtische Krankenhaus dahier soll im
Wege der öffentlichen Ausanschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen bis Freitag, den 18. October
1895, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause,
Zimmer Nr. 57, abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Rath-
hause, Zimmer Nr. 34, in den Vormittagsdienststunden
zwischen 8½—1 Uhr zur Einsicht auf, auch können
Leistungsverzeichnisse gegen Ertrag von 1.50 Mark da-
selbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 8. October 1895.

Der Abtheilungsvorstand: Frensch.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. October d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, sollen im Rathhause dahier
auf Zimmer No. 55:

15 eichene Stangen 2. Klasse,
2 Amtr. schälchene Prägelscholz und
250 Stück schälchene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wiesbaden, den 8. October 1895.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen
Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch er-
sucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung
oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen,
sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische
Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem
Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbüreau-
stunden bis zum 31. October d. J. zu machen zu wollen.
Wiesbaden, den 18. September 1895.

Der Magistrat.
In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. October d. J., Vorm.
11 Uhr, sollen die nachstehenden Baupläze der
Stadtgemeinde Wiesbaden

1. 3 ar 16,75 qm **Edbauplatz** an der Schwalbacher-
und Mauritiusstraße, zw. Johann Preisig und
der Parzelle No. 2;
2. 3 ar 13,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße,
zw. den Parzellen No. 1 und 3;
3. 3 ar 15,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße,
zw. den Parzellen No. 2 und 4 und Friedrich
Petersmann;
4. 1 ar 27,50 qm **Edbauplatz** an der Mauritius-
und kleinen Schwalbacherstraße, zw. Friedrich
Petersmann und der Parzelle No. 3

im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55,
nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Situationsplan und die Bedingungen
liegen an der genannten Stelle während der
Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 4. September 1895.

851 Der Magistrat. In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag den 21. October d. J., und die
folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend,
werden im Rathhaus-Wahlloose Marktstr. 7
dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15.
September 1895 einschließlich, verfallenen Pfänder,
bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn,
Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 17. October cr., können die ver-
fallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und
Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vor-
mittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2—3
Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem
Wortensatz nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben
werden. Vom 18. October cr. ab ist das Leih-
haus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

Die Leihhaus-Deputation.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und
pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf
die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie
der Statuten und Dienstordnung aufmerksam
gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Übungen und Alarmierungen**
haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung,
bzw. Armbinden an den Remisen zu erscheinen,
um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen,
bzw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so
haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte
zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Ge-
räthe, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle
Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu
helfen.
4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind
diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer
Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich die-
selben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften
die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen,
oweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.
6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuer-
wehrmann den angewiesenen Platz verlassen.
7. Nach beendeten Dienst und Rücktransport der
Geräte werden die Mannschaften an den Remisen
verlesen.

Wer bei diesem Verlesen fehlt und keine
genügende Entschuldigung einbringt, wird
nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Ver-
ordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: Scheurer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 9. October 1895.

Geboren: Am 2. Oct. dem Buchhalter Robert Reuter u.
S. R. Otto Arthur. — Am 5. Oct. dem verstorbenen Dachbede-
gehilfen Richard Cron u. S. R. Richard Peter Karl Heinrich Hermann.
— Am 4. Oct. dem Fuhrmann Philipp Ruppert u. S. R. Verthold.
— Am 6. Oct. dem Apotheker Eduard Jung u. S. — Am 5. Oct.
dem Hotelbesitzer Philipp Reuter u. S. R. Eli Auguste. — Am
5. Oct. dem Reallehrer Erhard Kolb u. S. R. Albert Heinrich
Hermann.

Aufgehoben: Der Schuhmacher Jakob Dör Höfenhausen,
mit Pauline Knap hier. — Der Silberarbeiter Christian Johannes
Ebert zu Hanau, mit Anna Margarethe Kappes hier. — Der
Hofgehilfe Karl Wilhelm Christian Wintermeyer zu Sonnenberg,
mit Luise Wilhelmine Christine Götting hier.

Verheiratet: Am 9. October, Der Kaufmann Joseph
Feymann hier, mit Käthe Baser hier.
Gestorben: Am 9. October, die unverheiratete Privatier
Josephine Meyer, alt 67 J. 9 M. — Am 8. Oct., Karl Joseph, S.
des Steinhausergehilfen Franz Kistan, alt 5 J. 5 M. 5 T. — Am
8. October, der Raffer Friedrich Schud, alt 48 J. 3 M. 2 T.
Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegolberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.



Donnerstag den 10. October 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Jrmer.
- | | |
|--|--------------|
| 1. Jubiläums-Marsch | Bilse. |
| 2. Overture zu „Der vierjährige Posten“ | Reinecke. |
| 3. Elegie | Ernst. |
| 4. Duett aus „Die Hugenotten“ (2. Act) | Meyerbeer. |
| 5. Nanon-Quadrille | Genéa. |
| 6. Overture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ | Mendelssohn. |
| 7. Am Rhein und bei'm Wein, Lied | Fra. Ries. |
| 8. Posaune-Solo: Herr Fra. Richter. | Gounod. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.
- | | |
|--|--------------|
| 1. Overture zu „Princesse Jaune“ | Saint-Saëns. |
| 2. Estremadura, spanischer Tanz | Leybach. |
| 3. Träume, Studie zu „Tristan u. Isolde“ | Wagner. |
| 4. Vibrationen, Walzer | Joh. Strauß. |
| 5. Overture zu „Der Nordstern“ | Meyerbeer. |
| 6. Mollied für Violine | Hubay. |
- Herr Concertmeister Jrmer.
- | | |
|--|--------|
| 7. I. Carmos-Suite | Bizet. |
| a) Prélude, b) Aragonaise, c) Inter-
mazzo, d) Los Dragons d'Alcala,
e) Finale (Los Torádors). | |
| 8. Marche russe | Ganne. |

Curhaus zu Wiesbaden. Samstag, den 12. October, Abends 8½ Uhr, in den Réunion-Sälen: Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-
karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer
Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten
für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-
karten berechnen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.
Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse
Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender
Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen,
müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Ange-
höriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist
nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen
Zutritt.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 237.

Donnerstag, den 10. October 1895.

X. Jahrgang.

Das Geheimniß Napoleon's III.

Wiesbaden, 9. October.

Sybel's bekannte Darstellung vom Ursprung des Krieges von 1870 wird durch einen Aufsatz von Professor Delbrück im Oktoberheft der „Preussischen Jahrbücher“ vollständig umgeworfen. Dieser Aufsatz ist ein Ereignis. Er rückt die Vorgänge, die zum Ausbruch des Krieges geführt haben, in eine bis dahin vollkommen unbekannt gewesene Beleuchtung, und die Geschichtsschreibung bei uns und anderwärts, die heutige wie die zukünftige, wird sich mit dieser Delbrück'schen Darstellung abfinden müssen, wahrscheinlich gütlich.

Nach Sybel ist der Kaiser Napoleon durch seine Rathgeber in den Krieg hineingezogen worden, und weder die Vorbereitung eines Bündnisses zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien, noch überhaupt die Absicht, die deutschen Einigungsbestrebungen mit dem Schwerte zu stören, möchte der verstorbenen Kaiser dem französischen Kaiser zuschreiben. Dieser Sybel'schen Auffassung gegenüber sagt Professor Delbrück auf der jüngsten Veröffentlichung über die Vorgeschichte des Krieges von 1870/71, auf den bekannten Enthüllungen des General Lebrun, den der Kaiser Napoleon im Frühjahr 1870 nach Wien geschickt hatte, um dort den französisch-oesterreichischen Feldzugsplan gegen Preußen zu vereinbaren. Schon in den 70er Jahren hat Prinz Napoleon einmal gesagt, die entscheidende Urkunde über die Vorgänge von 1870 besäße der General Lebrun; auf diese Veröffentlichung solle man warten. Der Prinz hat Recht gehabt, denn es kann nach der Darstellung, die Professor Delbrück von dem Berichte Lebrun's an den Kaiser Napoleon und von der damit zusammenhängenden Gruppierung der Ereignisse gibt, nicht der mindeste Zweifel mehr daran sein, daß der wahre Urheber des Krieges Napoleon selber ist, daß die Kaiserin Eugenie seine Auffassung getheilt und ebenfalls für den Krieg gewirkt hat, während Sybel sie erheblich entlasten wollte, und daß es nur an der abschließenden Politik des Kaisers Napoleon lag, wenn das beabsichtigte Bündniß mit Oesterreich und Italien nicht zur rechten Zeit zu Stande kam.

Professor Delbrück gibt für die geheimen Motive des Kaisers Napoleon bei seinem Hingehen der Bündniß-Abgeschlossenheit eine scharfsinnige Erklärung. Hiernach wollte Napoleon zwei Sehnen am Bogen haben, und die Möglichkeit der Verständigung mit Preußen sollte die eine, die Möglichkeit eines Bündnisses mit Oesterreich und Italien die zweite sein. Hätte sich die preussische Politik damals

darauf eingelassen, Belgien und Luxemburg dem französischen Kaiser zu überantworten, so wäre der Krieg nur zum Scheine geführt worden, so hätte er vielleicht schon vor der ersten Schlacht ein Ende gehabt, und dem Eintritt der süddeutschen Staaten in den Norddeutschen Bund hätte man sich in Paris nicht weiter entgegengestellt. Um diese Möglichkeit bis zum letzten Augenblick fest in der Hand zu behalten, behandelte der Kaiser Napoleon die Freunde in Florenz und Wien dilatorisch. Es konnte ihm durchaus nicht gerathen erscheinen, nach beiden Seiten hin bindende Engagements einzugehen, die ihn an der erstrebten Verständigung mit Bismarck verhindert hätten. Dies man die gründlichen Beweise für diese, hier in großen Umrissen skizzierte Auffassung Delbrück's von den damaligen Ereignissen, so muß man wohl sagen, daß seine Darstellung vollkommen überzeugend wirkt, und man kann es dem Verfasser nicht verdenken, wenn er gegen Sybel gelegentlich ein starkes Wort gebraucht und von ihm sagt, er habe sich „in geradezu ungeheurer Weise getäuscht“, er sei auf die Memoiren des Grafen Bismarck „hereingefallen“, und der siebente Band seines Werkes über die Errichtung des Deutschen Reiches werde durch die Lebrun'sche Enthüllung „einfach umgeworfen“.

Das Bündniß zwischen den drei Mächten kam bekanntlich nicht zu Stande. Sybel hat die Ansicht vertreten, dies habe daran gelegen, daß Napoleon geglaubt habe, sich auf Oesterreich nicht verlassen zu können. Delbrück kommt aber zu einem ganz anderen Schlusse:

An demselben Tage, an dem Bismarck an Metternich schrieb, es sei nicht Oesterreich's Fehler, daß der frühere Vertrag nicht zu Stande gekommen, spricht er auch den Argwohn aus, den er gegen den französischen Kaiser hegt: er fürchtet, Napoleon könne beabsichtigen, plötzlich mit Preußen auf Kosten Oesterreichs, nämlich unter Auslieferung Süddeutschlands, Frieden zu schließen. Und ganz ebenso schrieb Graf Bismarck in seinem großen Rundschreiben vom 29. Juli 1870: „Ich habe Grund, zu glauben, daß wenn die fragliche Veröffentlichung (die Benedetti'schen Vorschläge über Süddeutschland und Belgien) unterblieben wäre, nach Vollendung der französischen und unserer Rüstungen, uns von Frankreich das Anerbieten gemacht sein würde, gemeinsam an der Spitze einer Allianz gerüsteter Streiter dem bisher unbewaffneten Europa gegenüber die uns früher gemachten Vorschläge durchzuführen, d. h. vor oder nach der ersten Schlacht Frieden zu schließen, auf Grund der Benedetti'schen Vorschläge, auf Kosten Belgiens.“

Das ist das Geheimniß der napoleonischen Politik. Hier ist sich der Widerspruch, daß Napoleon den Krieg gewollt, vorbereitet, das Bündniß mit Oesterreich und Italien in völlig sicherer Aussicht gehabt und doch nicht abgeschlossen hat. Es ist vollständig wahr, daß Napoleon im Grunde seines Herzens keinen Krieg mit Preußen hat führen wollen; ebenso wahr aber ist es, daß er nicht gezwungen oder überlistet den Krieg erklärt hat, sondern mit vollem Bewußtsein und freiem Willen. Denn er hoffte, daß er im Stande sein werde, diesem Kriege sofort wieder ein Ende zu

machen, und die Verhandlungen mit Oesterreich und Italien waren ihm nur die zweite Sehne am Bogen, die ihn sichern sollte für den Fall, daß die erste versagte. Aus diesem Grunde hat er das Kriegsbündniß nicht im Voraus abgeschlossen, sondern mit höchst feiner Berechnung nur bis zu dem Punkte geführt, wo er die volle moralische Gewißheit zu haben glaubte, es in jedem Augenblick zum Abschluß bringen zu können. Er hoffte, daß die Schnelligkeit der französischen Mobilmachung ihm im ersten Moment des Krieges einen Vorsprung geben werde, während dessen er mit beiden Parteien gleichzeitig verhandeln könne. Die Lage, in der ihm diese doppelte Wendung erreichbar gewesen wäre, ist aber niemals eingetreten; die deutsche Mobilmachung überholte die französische, und gleich die ersten kriegerischen Schläge benahmen den Verbündeten die Luft zum Mitthun. Naturgemäß hat weder der Kaiser noch irgend einer seiner Rathgeber den Plan nachher offen eingesehen wollen, um der Niederlage nicht auch noch den Hohn und den Vorwurf der Doppelgängigkeit hinzuzufügen.

Hessender noch als die Schilderung der französisch-oesterreichischen Forderungen erscheint im Aufsatz von Delbrück der Nachweis, daß die spanische Thronkandidatur des Prinzen Leopold wirklich das Werk des Grafen Bismarck gewesen ist. Delbrück schreibt:

„Die Franzosen haben von je die Ueberzeugung gehabt, sie sei ein Werk Bismarck's gewesen; in Deutschland hat man das nicht glauben wollen, auch ich selbst, auch noch Sybel hat diesen Vorwurf scharf zurückgewiesen. Es hat sich aber gezeigt, daß in diesem Falle der Argwohn der Franzosen doch im Recht gewesen ist. Der König von Rumänien hat aus schwerverständlichen Gründen — wie ich höre, hat er geglaubt, sein Haus von der Verantwortung für diese That entlasten zu müssen — das Geheimniß, das das auswärtige Amt in Berlin mit der höchsten Sorgfalt hütete, herausgelassen, und es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß, mag auch der Gedanke ursprünglich von den Spaniern ausgegangen sein, diese Kandidatur doch ein Werk Bismarck's gewesen ist.“

Delbrück berichtet nach der Darstellung des Königs Karl von Rumänien, wie die Spanier wiederholt, zuletzt im März 1870, mit ihrem Antrage kamen, wie Graf Bismarck mit großer Wärme für die Annahme der Krone durch den Erbprinzen plädierte, wie sich der Prinz und König Wilhelm sträubten, wie am 3. April 1870 Bismarck die Annahme der spanischen Krone durch einen der Prinzen von Hohenzollern wiederholt und mit der größten Entschiedenheit für eine politische Nothwendigkeit erklärte, wie Lothar Bucher und Major v. Werfen, vom preussischen Generalstab, nach Spanien geschickt wurden, um dort die Lage zu studieren u. Professor Delbrück bestreitet, daß Bismarck durch die Thronkandidatur den Krieg habe herbeiführen wollen, und er bekennt „seinen Unverstand“ gegenüber der Frage, welche Vortheile sich Bismarck von dem Hohenzollern'schen Prinzen auf dem spanischen Thron eigentlich versprochen habe.

Die Annahme der Thronkandidatur geschah in Folge eines „Familienraths“, an dem außer dem König und den

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Soeben sind Beide von einem Besuch in der Villa Clayton zurückgekehrt. Manfred ist noch stiller als sonst. Eine bezaubernde junge Person, diese Kenia Orsinsky, beginnt Sir Edward Stott in nachlässiger Tone, als Vater und Sohn sich am Kamin niedergelassen und Cigaretten angezündet haben.

„Nicht wahr?“ ruft Manfred erfreut.
„Bezaubernd in jeder Beziehung!“
„Und ihre Leiden in der Verbannung erhöhen noch das allgemeine Interesse“, sagt Jener lebhaft hinzu.

„Ohne das wäre ihre Stellung hier auch eine ganz andere. Seifenblasen glänzen ebenfalls, mein Sohn; doch wenn sie platzen, so ist es mit der Herrlichkeit vorbei.“

„Ich verstehe den Vergleich nicht, Vater.“
„Weißt Du irgend etwas über das Vorleben dieser Orsinsky's?“

„Nein. Doch David Mason hat sie in die Gesellschaft eingeführt — und außerdem ihr ganzes Aussehen, ihr vornehmer Wesen.“

„David Mason gestand mir offen, daß er über diese Russen nichts weiter wisse, als daß sie ihm einen Recommendation's-Brief von einem Geschäftsfreund in Hamburg überbrachten. Jedenfalls wollen wir uns den Leuten gegenüber etwas reservirt verhalten. Man munkelt, sie seien vollständig mittellos. Weißt Du irgend etwas über ihre pecuniäre Lage?“

„Nein.“
„Nun wohl, mein Sohn — laß uns ein offenes Wort miteinander reden! . . . Du weißt — sobald Du Dich selbständig machen oder verheirathen willst — es kann sehr bald sein, ganz nach Deinem Belieben — erhältst Du von mir zehntausend Pfund Sterling. Der

Major gibt Eveline beinahe das Doppelte — dies zusammen reicht aus.“

Manfred verhält sich schweigend. Die ganze Auseinandersetzung ist nicht nach seinem Geschmack.

Sir Edward geht einige Mal im Zimmer auf und ab. Plötzlich bleibt er vor seinem Sohne stehen und blickt ihn scharf an.

„Es wäre sehr unklug von Dir, wollest Du Dir eine Partie wie Eveline Clayton verschmerzen“, sagt er stirnrunzelnd.

„Wie meinst Du das, Vater?“

„Ich meine, es würde sehr unklug von Dir sein, wenn Du Dich in eine Liaison mit jener Kenia Orsinsky einleiest.“

Eine tiefe Röthe schleht in die Wangen des jungen Mannes.

„In eine Liaison mit Kenia Orsinsky?“ wiederholt er heftig. „Daran habe ich nie gedacht.“

„Umso besser.“

Und Sir Edward Stott zündet sich beruhigt eine neue Cigarette an . . .

Die vertraulichen Mittheilungen seines Vaters beschäftigten Manfred den ganzen folgenden Vormittag . . .

Hat er denn wirklich seiner Bewunderung für die schöne junge Russin so offen Ausdruck gegeben? . . .

Und bewundert er sie überhaupt so sehr? . . . Das Bösen seines Herzens gibt deutlich Antwort auf diese Fragen. Ja, wozu es leugnen? Kenia hat völlig von seinen Gedanken Besitz ergriffen . . . Aber war das nicht schon manchem hübschen Mädchen vorher gelungen? Eveline hatte stets seine harmlosen Hofmachereien bemerkt und darüber gelächelt, oder ihn auch wohl einmal tadelnd ausgezanks. Doch niemals hat sie auch nur ein Wort über sein Benehmen gegen Kenia gesagt. Gewiß ist dasselbe vollständig correct . . .

Er will nicht weiter darüber nachdenken. An den

See will er gehen — mit seiner Hängematte und der neuesten Nummer der „Times“ — und die ganze Unterredung mit seinem Vater vergessen sammt der bezaubernden jungen Fürstin . . .

Gegenüber dem großen Tennis-Rasenplatz der Villa Clayton befestigt er die Hängematte an zwei starken Büschen. Behaglich reckt er seine Glieder in derselben, brennt sich ein kurzes Pfeifchen an und versucht an Eveline zu denken . . .

Was sein Vater sich einbildet! Als ob er Eveline heirathen will um der großen Mitgift willen! . . . Fällt ihm gar nicht ein! . . . Eine brave Frau will er haben, und das wird Eva sein — sein lieber guter Kamerad . . . Er kennt Eva ganz genau . . . und sie ihn . . . sie passen vortrefflich zu einander . . .

„Hastig springt er mit beiden Füßen aus der Hängematte. Etwas Weißes huscht soeben dort hinten über den Rasen. Sein Herz beginnt verrätherisch zu pochen. Jetzt kommt es näher, er erkennt die Umrisse der Gestalt . . .“

Enttäuscht wendet er sich zur Seite und klopft behutsam die Asche aus seiner Pfeife . . . Gleich darauf schämt er sich dieser Empfindungen und winkt der weißen Gestalt mit seiner Zeitung.

Schon nach wenig Augenblicken ist Eveline an seiner Seite. Ihr frisches Antlitz strahlt vor Freude, als sie ihm die Hand entgegenstreckte.

„Guten Tag, Fredy!“

„Guten Tag, Eva! Hast Du jetzt etwas Besonderes vor?“

„Gar nichts, Fredy.“

„Herrliches Wetter heute. Willst Du mit mir angeln?“

„Ach ja, Du weißt, wie gern.“ Sie zögert ein wenig; dann sagt sie leise: „Sollen wir — auch — auch — Kenia auffordern?“

Hohenzollern'schen Fürstlichkeiten noch theilnahmen: Bismarck, Roon, Moltke, Schlieffen, Thiele, Delbrück. Einer der Theilnehmer an diesem Familienrath im Berliner Schloß hat nachher dem Professor Delbrück selber erzählt, daß zwar die Frage des Verhältnisses zu Frankreich in dieser Versammlung überhaupt nicht zur Sprache gekommen sei, daß aber hinterher beim Essen er, der Erzähler, da er gerade neben Moltke saß, diesen gefragt habe: „Wenn es aber Napoleon übernimmt, sind wir doch bereit?“ Moltke habe mit behaglicher Zuversicht bejaht.

Wie man sieht, kann es nicht leicht einen interessanteren Beitrag zur Geschichte des Jahres 1870 geben, als diesen Delbrück'schen Ausruf.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 9. October.

Der Urlaub des Prinzen Heinrich.

Ueber den einjährigen Urlaub des Prinzen Heinrich von Preußen liegen jetzt einige authentische Angaben vor. Danach können die Hauptgründe zu dem Urlaub als dreifache bezeichnet werden. Erstens bedarf es keiner Frage, daß es in den persönlichen Wünschen des Prinz-Admirals lag, einen längeren Urlaub anzutreten, um größere Reisen im Binnenlande der verschiedenen Länder zu machen. So glaubt man, daß er im kommenden Frühjahr nach den Hoffestlichkeiten eine größere Fahrt durch die Schweiz und Italien zu unternehmen beabsichtigt. Im Uebrigen wird der Prinz wie seit von Neujahr ab an den Berliner Hoffesten theilnehmen und für einen bedeutenden Theil der Winterfaison dort Wohnung nehmen. Als zweiter Hauptgrund für den Urlaubsantritt wird angeführt, daß Prinz Heinrich in den letzten Jahren ausnahmslos aus regem Interesse für die Flotte einen sehr anstrengenden Dienst gethan hat. Er war von allen Capitänen zur See, der einzige der anhaltend seit dem Herbst 1892 an Bord von Panzerschiffen als Commandant sich befand und hat jetzt eine dauernde Dienstzeit von 18 Jahren hinter sich. Natürlich bleibt er für die Zeit des Urlaubs mit allen Vorgängen in der Flotte in engster Fühlung. Als dritter Grund wird angegeben, daß zweifellos noch weitere Personalveränderungen in den höchsten Commandostellen der Flotte hätten in diesem Herbst eintreten müssen — nachdem Prinz Heinrich zum Contreadmiral befördert worden war —, wenn man ihm hätte sofort in seiner neuen Charge einen Wirkungskreis als Flaggoffizier übertragen wollen. Im Ganzen geht zum Ueberfluß noch aus den Herbstcommandirungen der Marine und der Neubefehung der verschiedenen Admiralsstellen hervor, daß der Urlaub des Prinzen bereits vor längerer Zeit geplant war, denn es waren fast ausnahmslos sämtliche in Frage kommenden Dienstfunktionen für jüngere Admirale bereits besetzt, ehe von einem längeren Urlaub des Prinzen Bestimmtes verlautete. Nach der „Börs. Ztg.“ soll Prinz Heinrich beabsichtigen, von England aus nach Indien, China und Japan zu reisen.

Gegen die Bureaucratie

Ist in letzter Zeit viel geschrieben worden, aber leider fast überall ohne Erfolg. Einen bemerkenswerthen Beitrag zur Bureaucratie auf dem Lande bringen jetzt die „Samb. Nachr.“ bei. Das Blatt erzählt beispielsweise, daß in einem Kreisblatte von den Schulvorstehern, die doch im freiwilligen Amte fungiren, vier Mal im Jahre eine mit

Er wendet sich ein wenig ab und zieht den Hut tiefer ins Gesicht, als ob ihn die Sonne blende.

„Ist es möglich, Ew.?“

„Gewiß nicht. Auch glaube ich, Sie ist mit Papa beschäftigt. Er will Sie durchaus überreden, über Ihre Erlebnisse in Störten und ihre Flucht Artikel für das „Magazin“ zu schreiben. Ich glaube nur, es wäre Dir lieb.“

„O nein, nein! — Ich kann mich nicht unterhalten und fischen zu gleicher Zeit. Sag' nur drinnen, daß wir angeln wollen! Ich hol' inzwischen alles Nöthige.“

Damit eilt er davon, während Eveline sich dem Hause zuwendet.

„Manfred Manfred!“ ruft es plötzlich hinter ihm her; „kann ich in diesem Anzug rudern?“

Er wirft einen Blick zurück und bleibt erstaunt stehen.

„Ja, was für ein Ding hast Du denn da an?“ ruft er lachend, „das Zeug da paßt schlecht zum Angeln, steht Dir auch gar nicht, Ew. Zieh' Dein blaues Matrosenkleid an!“

Beschämt geht sie von bannen.

„Es geschieht mir schon recht“, murmelt sie. „Wozu steck' ich mich auch in ein Spitzenkleid mit Volants hinten und vorn weiten Ärmeln und tiefem Halsausschnitt? Wozu presse ich meine Taille zusammen und quäle mich mit solchem dummen Ding von Schleppe ab? Blos um Xenia ähnlicher zu sein! ... Unstun! Wenn ich ihn nicht so gefalle, wie die Natur mich geschaffen hat, werde ich ihn nie gefallen.“

Nach schlüpft sie in ihr bequemes Ruderkostüm und wirft einen Blick in den Spiegel.

(Fortsetzung folgt.)

„erschöpfender Genanigkeit“ aufzustellende Nachweisung von Details betreffend die Dienstalterszulagen der Lehrer verlangt werde, zu deren Herstellung die Betreffenden unverhältnismäßig viel Zeit und Mühe aufwenden müssen. Zur Abhilfe solcher Uebelstände macht das Hamburger Blatt folgende Vorschläge:

Vor Allem scheint es uns wünschenswerth, zum Schutze der ländlichen Behörden gegen Ueberlastung mit Aufträgen die Einrichtung zu treffen, daß sie nicht an die Verfügungen aller in Preußen vorhandenen 9 Ministerien gebunden sind, sondern nur an die eines Ressortministers und daß sie auf diese Weise dessen Schutz gegen ihre übermäßige Inanspruchnahme erhalten. Dazu wäre am meisten der Minister des Innern, dem die ländlichen Verhältnisse am nächsten liegen, geeignet. Die Regierungsbehörden müssen angewiesen werden, den ländlichen Verwaltungen keine Zumuthungen zu stellen, die nicht das Placet des Ressortministers des Innern haben. Die Dorfbehörden haben bisher keine Stelle, bei der sie sich wegen Ueberlastung beklagen könnten. Wenn für sie der Minister des Innern der einzige Ressortminister sein würde und wenn sie nur Befehle von diesem zur Ausführung zu bringen bräuchten, so würde voraussichtlich eine große Erleichterung gewonnen sein. Die ganze Einrichtung der Selbstverwaltung ist unhaltbar, wenn jeder der vorhandenen neun Minister sie auf Anregung eines seiner Räte für seine Zwecke direct in Anspruch nehmen kann.“

Die dänische Finanzlage.

Der Finanzminister Lüttichau hat am Dienstag im Folkething das Budget für das Finanzjahr per April 1896/97 vorgelegt. Die Einnahmen werden auf 67,424,000 Kronen, die Ausgaben auf 67,419,000 Kronen abgeschätzt, so daß der Ueberschuß etwa 5 Mill. Kr. beträgt. Daß die Bilanz des Budgets in diesem Jahre so bedeutend größere Summen als in früheren Jahren aufweist, ist den verhältnismäßig großen Ausgaben für neue Eisenbahnanlagen gemäß den im Jahre 1893 angenommenen Eisenbahngesetzen zu verdanken. Die außerordentlichen Ausgaben der Eisenbahnen und anderen Verkehrsanlagen sind mit 13 1/2 Mill. Kr. aufgeführt. Der Kassenbestand per 31. März cr. war 12,2 Mill. Kronen und da der Ueberschuß für das Finanzjahr 1895/96 auf 1,6 Mill. Kr. veranschlagt wird, wird der Kassenbestand per 31. März 1896 um etwa 13,7 Millionen Kronen höher sein.

Deutschland.

* Berlin, 8. October. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hörte am Montag Vorträge in Hubertusstock. Täglich macht der Monarch Pirschgänge, die ein befriedigendes Resultat haben. — Sein 60jähriges Dienstjubiläum feierte gestern der General-Major v. D. Schröder in Berlin. Der Kaiser verlieh dem Jubilar den Rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub.

— In der ersten Bundesrathssitzung am nächsten Donnerstag werden meist Vorlagen formeller Natur und Verwaltungssachen zur Erledigung kommen. Außer dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches und dem amtlichen Waarenverzeichnis sind dem Bundesrath noch eine große Anzahl Petitionen zugegangen.

— Die erste Sitzung des Staatsministeriums nach den Ferien fand heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe statt. Wie verlautet, sollte in dieser Sitzung entschieden werden, ob ein scharferes Vorgehen gegen die Socialdemokratie erfolgen solle und event., ob auf gesetzgeberischem oder auf dem Verwaltungswege.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath hat an den Reichskanzler eine Eingabe betr. die Erweiterung der handelsstatistischen Nachweise landwirthschaftlicher Producte gerichtet.

— Für die feierliche Einweihung des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig sind folgende Bestimmungen getroffen: Kaiser Wilhelm und König Albert treffen Mittags im Festort ein und begeben sich nach dem Kuppelbau der Halle, wo der Act der Schlüsselübergabe vor sich geht. Demselben werden voraussichtlich Staatssekretär v. Bütticher, Vertreter des Bundesraths und das Präsidium des Reichstages beizuwohnen, sowie die Spitzen der Reichs- Staats- und städtischen Behörden, nebst den Mitgliedern des Reichsgerichts. Nachher ist Diner beim Präsidenten v. Delhslager, worauf die Abreise erfolgt.

— In der Fortsetzung seiner Artikelserie in der deutsch-evangelischen Kirchenzeitung kommt Hofprediger a. D. Stöcker auf das Verhältniß Bismarcks zu seinen, Stöckers, Bestrebungen zu sprechen. Stöcker erklärt, er habe nie mit dem Fürsten ein Gespräch geführt, nie einen Brief an ihn geschrieben und nie von ihm oder seinen Beamten einen Auftrag erhalten.

* Dresden, 8. Oct. Gestern Abend veranstalteten die Officiergesellschaften der Landwehrregimente Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt einen Commemorative Erinnerung an den Krieg von 1870/71. Der König, die Prinzen des königlichen Hauses, der Kriegsminister, sowie viele hohe Officiere, im ganzen 600 Personen, nahmen an der Festlichkeit Theil. Rechtsanwalt Windisch hielt eine Ansprache, worin er einen Rückblick auf die glorreiche Zeit gab. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den König Albert. Der König gab beim Weggange seiner Freude über die Veranstaltung Ausdruck.

* Merseburg, 8. Octbr. Auf das Huldigungs-telegramm der 8. Generalversammlung des evangelischen Bundes an Se. Majestät den Kaiser ist folgende Antwort

eingegangen: „Se Majestät der Kaiser und König haben allerhöchst sich über den telegraphischen Gruß der 8. Generalversammlung des evangelischen Bundes herzlich gefreut und lassen für den Ausdruck unverbrüchlicher Anhänglichkeit danken. Auf allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geheimen Cabinetsrath.“

* Breslau, 8. Oct. Socialdemokratischer Parteitag. In der zweiten Sitzung unter Vorsitz des Metallarbeiters Segig-Fürth beantragte der Bericht-erstatler der Mandats-Prüfungs-Commission die Ungültigkeitserklärung des Mandats des Dr. Nuedt-Heidelberg als Consequenz des gestern Abend erfolgten Reichstagsabgeordneter Sturm eingehenden Bericht über die Thätigkeit der socialistischen Fraction im Reichstage und besprach demnachst der Reihe nach sämtliche Anträge, die im Reichstage von den verschiedenen Fractionen gestellt worden waren, insbesondere auch den Antrag Ranih. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung theilte der Vorsitzende Singer mit: Die Polizeibehörde hat dem Genossen Ellenbogen-Wien die Ehre erwiesen, ihn als lästigen Ausländer zu betrachten. (Hohngeächter.) Er ist ausgewiesen, wie mir mitgetheilt wird, mit der Begründung, daß er die internationale Socialdemokratie habe hochleben lassen (Hohngeächter), und daß er angeblich keine Legitimationspapiere habe. Wir können der Polizei nicht verwehren, daß sie sich in den Augen der Welt discreditirt, wir können nur dagegen protestiren, daß unsere Verhandlungen gestört werden. Die internationale Solidarität kann durch Polizeimaßregeln nicht beseitigt werden. (Beifall.) Alsdann sprach u. A. Frau Zetkvi zu folgendem Antrage: Die Reichstagsfraction wird beauftragt, bei den bevorstehenden Beratungen über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches mit aller Energie die Initiative zu ergreifen und die Beseitigung sämtlicher geschäftlicher Bestimmungen, welche die Frau dem Manne gegenüber benachtheiligen, zu verlangen. Ferner mit aller Energie einzutreten für das Recht der unverheiratheten Frau als Mutter, sowie für das Recht ihrer Kinder. Thiele-Salle spricht zu folgendem Antrag der Hallener Genossen: Der Breslauer Parteitag wolle beschließen, daß die Fraction des Reichstags, diejenige Stelle im Präsidium einnimmt, auf welche sie Ansprüche zu machen hat.

* Breslau, 8. Oct. Der Redacteur Reutkirch von der socialdemokratischen „Volkswacht“ ist wegen Beleidigung des preussischen Staatsministeriums heute zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Ausland.

* Lemberg, 8. Oct. Der Ministerpräsident Graf Badeni empfing vor seiner Abreise zahlreiche Abordnungen aus allen Gegenden Galiziens, welche seine Verdienste als Statthalter priesen und ihre Trauer über sein Scheiden ausdrückten. Den Vertretern der israelitischen Cultusgemeinde erwiderte Graf Badeni, es freue ihn, daß die verschiedenen Confectionen sich zum gemeinsamen Wirken für das Wohl des Landes vereinigen.

* Paris, 8. Octbr. Der Ministerrath septe den Zusammentritt des Parlaments auf den 22. October fest.

* London, 8. Oct. Wie dem Reuterschen Bureau aus Port Louis gemeldet wird, trafen am 30. September Couriere der Königin der Hobas in Batomandry mit der Meldung ein, daß die Franzosen am 27. September Antananarivo eingenommen hätten. Der Premierminister und der Hof seien nach Ambositra in der Provinz Befiles geflohen. — Aus Tamatave wird gemeldet, Tanafatra sei am 3. October beschossen worden.

* Madrid, 6. Oct. Die Zunahme der Cholera in Marokko ruft im südlichen Spanien Besorgnisse hervor. Vom 28. September bis zum 2. October kamen in Tetuan 757 Cholerafälle vor, darunter 179 mit tödtlichem Ausgang. In Tanger wurden gestern 26 Cholera-erkrankungen und 16 Sterbefälle verzeichnet.

* Constantinopel, 8. October. Es ist eine Art Flottendemonstration vorgekommen, d. h. die Ankerplätze der fremden Stationschiffe sind von Bajakere und Therapie nach der Stadt verlegt worden. Damit verfolgten die Vorkämpfer den doppelten Zweck: einmal ihre Einigkeit in der Beurtheilung des Borgefallenen und der derzeitigen Lage nach außen hin kund zu geben; sodann zugleich die eigenen Staatsangehörigen zu beruhigen. Die Stationschiffe dürften indessen bald an ihre früheren Ankerplätze zurückkehren, da keine neuen Ausschreitungen vorgekommen sind und die Hoffnung berechtigt erscheint, daß die Bforte infolge der Schritte der Vorkämpfer endlich Ordnung schaffen werde.

Locales.

* Wiesbaden, 9. October.

— Zum Kaiserbesuche. Da, wie schon berichtet, der Besuch Sr. Maj. des Kaisers nur dem Zwecke dient, einer Vorstellung im Hoftheater anzuwohnen, und der Monarch erst nach Eintritt der Dunkelheit eintrifft, wird eine Decoration und Ausschmückung der Straßen in größerem Umfange unterbleiben. Nur der Taunusbahnhof, der Eingang zum Theater und die Wilhelmstraße am unteren Ende werden einen Schmuck erhalten. Abends wird das Rathhaus durch Gassterne und Flammchen illuminiert werden.

— Ordensverleihung. Dem Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Erc. Magdeburg ist das Großkreuz des sächs. Hausordens der Wachsaue oder vom weißen Falken verliehen worden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 237.

Donnerstag, den 10. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Mo-
nats „Die Tochter des Flüchtlings“
von Erich Friesen, kostenfrei zugestellt.

Der Abschiedstrunk.

Erzählung von Ferdinand Stieber.

Nachdruck verboten.

In den theaterfreundlichen Kreisen der Stadt sprach man ausschließlich von dem letzten Bühnenergebnis. Die ganze Stadt war theaterfreundlich gesinnt; folglich sprach die ganze Stadt von nichts anderem. Und vor der Aus-
lage der großen Kunsthandlung drängten sich die Leute; sie stießen einander und gestikulierten und sprachen laut ihre Meinung aus. Es war aber auch keine Kleinigkeit: der Director ließ die Lindheim wirklich ziehen!

„Wie unvernünftig!“

„Wegen einer Künstlerlaune, eine solche Schauspielerin!“

„Der Streit hätte doch beigelegt werden können.“

„Man hat es versucht.“

„Und?“

„Sie sehen ja, da in dem Schaufenster ist die Antwort der Direction; das junge blonde Ding soll die Nach-
folgerin der Lindheim werden.“

„Aber schön! Da oben das Hero-Bild, sehen Sie einmal, das ist ja reizend.“

„Ich finde es gewöhnlich.“

„Erlauben Sie? Ich bin ja auch nicht blind für die großen Vorzüge der Lindheim, aber der Hero ist sie gewiß entworfen. Hier ist doch Jugend...“

„Und vermutlich wenig Kunst. Nun, wir werden's ja morgen erleben!“

„Ist es wahr, daß eine Lindheim-Demonstration inscenirt werden soll?“

„Möglich. Die Lindheim wird der Vorstellung in der Loge des Grafen Perkonsti beiwohnen.“

In der Weise sprach man überall. Der Rücktritt eines Ministeriums beschäftigt die Oeffentlichkeit weniger, als die Entlassung einer beliebten Künstlerin. Vielleicht, weil sich das Erstere zumeist wohl vorbereitet vollzieht und durch längere Zeit erwartet wurde, während das Letztere gewöhnlich unerwartet eintritt, als das Werk eines Augen-
blicks und häufig genug wirklich nur als Folge einer un-
ergründlichen Laune der nervösen Künstlerin. Künstlerinnen sind immer nervös. Ist sonst jene Frau die Beste, von der am wenigsten gesprochen wird, so trifft bei Künstlerinnen das Gegentheil zu, ja manche ist nur darum eine Größe geworden, weil sie die Oeffentlichkeit stets in Athem zu halten wußte. Die Nachfolgerin der Lindheim, der ver-
götterten und vielfach überschätzten, das junge blonde Mädchen, dessen Bilder die Menge vor die Kunsthandlung lockte, war eine unbekannte Schauspielerin, die noch gar keine Vergangenheit hatte.

Durch die Gunst des Zufalls, der vielleicht in keinem anderen Berufswege eine so große Bedeutung hat, wie beim Theater, war sie an eine der ersten Bühnen berufen worden. Und noch bevor sie dazu kam, ihre Kunst zu zeigen, stand sie schon mit im Vordergrund des öffent-
lichen Interesses. Ihr vordem ganz unbekannter Name war mit einem Schlage Tausenden von Menschen bekannt, vielen geläufig, wenn man im Allgemeinen auch geneigt war, beim Aussprechen desselben etwas Heringschönung in den Ton zu legen. Doch derlei ändert sich oft plötzlich. Manche Schauspielerin, die nach dem Theater noch unbe-
scholten nach Hause ging, erwachte am nächsten Morgen als berühmte Künstlerin. Fräulein Christine Alten, die dazu berufen worden war, den Theaterfreunden die ge-
seiernte Lindheim zu ersetzen, war zunächst noch nicht be-
rühmt, aber sie war wenigstens bescheiden. Die Reklame, mit der ihr erstes Auftreten eingeleitet wurde, war nicht ihr, sondern der Direction zuzuschreiben. Und im Auf-
trage der Direction, mehr der Noth gehorchend, als dem eigenen Triebe, hatte sie sich auch bei dem gesuchten Kritiker des bedeutendsten Blattes, der „Staats-Zeitung“, anmelden lassen. Er war nicht Berufsjournalist, sondern Advocaturconzipient, hatte also Zeit, seine Besprechungen aus-
giebig und sehr erschöpfend zu gestalten. Im Uebrigen war er ein Mann von Bildung und Geschmack. Er gehörte nicht zu den bedingungslosen Verehrern der Lindheim. Nach

dem Besuche Fräulein Altens hatten sich die Bedingungen erheblich verschärft.

Er gestand es sich ganz offen, daß das junge blonde Mädchen mit dem züchtigen Augenausschlag, mit der un-
gemein melodischen Stimme und der natürlichen Grazie der Bewegungen tiefen Eindruck auf ihn gemacht habe. Er gestand es aber vorerst nur sich selbst.

„Ein Engelsangeht!“ murmelte er, als sich die Thüre hinter ihr geschlossen hatte.

Die Suggestion hatte sich nun einmal vollzogen — sein Urtheil war kein unbefangenes mehr. Er hatte den Wunsch, daß das schöne Mädchen gefallen, daß es ihre Vorgängerin gänzlich in den Schatten stellen möge. So kam es denn, daß ihm an der Darstellung der jungen Schauspielerin manches gefiel, was er sonst am Ende nicht gerade rühmendwerth gefunden hätte. Zu einer Demonstration zu Gunsten der Lindheim, die hauptsächlich in der Loge des Grafen Perkonsti saß und ihrer Nachfolgerin mit schlecht maskirter Absichtlichkeit Beifall klatschte, war es zwar nicht gekommen, wodurch auch die von der Direction vorbereitete Gegenemonstration entfiel, allein der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen, welche der Bühnenleiter an das erste Auftreten Fräulein Altens geknüpft hatte, er widerstritt auch den Hoffnungen, welche das Fräulein selbst ganz im Stillen genährt hatte. Man konnte höchstens von einem Achtungserfolg sprechen. Die Kritik verhielt sich reservirt — „man müsse fernere Rollen abwarten.“

Nur die „Staats-Zeitung“ sprach sich mit aller Ent-
schiedenheit für Fräulein Alten aus. Die nächste Folge war eine Dankesvisite des Fräuleins und hierdurch eine Vergrößerung des Interesses bei dem jungen Rechtsgelehrten. Kleider machen Leute und Rollen machen Schauspielerinnen. Fräulein Alten wurde günstig hinausgestellt, wie es in der Theaterpraxis heißt; das Publikum wurde vor allem mit den Vorzügen bekannt gemacht, die der Jugend und den noch frischen, ungetrübten äußeren Mitteln entsprechen, die Kritik erhielt Gelegenheit, sich mit der jungen Künstlerin eingehender zu beschäftigen. Der rechtsgelehrte Referent der „Staats-Zeitung“ nützte diese Gelegenheit weiblich aus. Es entsprach seinem Gefühle, über „den neuen Stern“ langathmige Abhandlungen und geistreiche Feuilletons zu schreiben. Er sagte nicht mehr Fräulein, sondern „Unsere Alten“, verstieg sich gelegentlich zu dem Superlativ „Die herrliche Alten“ und constatirte, daß die Hofbühne derzeit über keine „Julia“ verfüge, wie sie das Stadttheater in Fräulein Alten besitze. (Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Das Geburtzimmer der Königin Victoria im Schloß Kensington ist bekanntlich auf Befehl der hohen Frau in der letzten Zeit gründlich renovirt und dabei ganz in den Zustand gesetzt worden, in welchem es zur Zeit der Geburt der Königin (24. Mai 1819) sich befand. An der Stelle, an der das Bett der Herzogin von Kent stand, ist eine Inschrift hergestellt worden, die von dem Ereignis der Geburt der Königin Kunde gibt. Die Wände sind in grünem Tone gehalten und mit Seidentapeten be-
deckt. Ein großer Theil der Einrichtung rührt noch von der Königin Anna her. In derselben Flucht befinden sich die Zimmer, in denen die Königin ihre Jugend verlebte, das Schulzimmer, in dem sie ihren ersten Unterricht empfing, das Boudoir und das berühmte ge-
worbene Audienzzimmer mit den sechs gothischen Säulen, in dem die kaum zur Jungfrau erblühte jugendliche Herrscherin den ersten Ministerrath abhielt. Der Kensington-Palast wird durch die sorg-
fältig vorgenommenen Arbeiten an historischem Reize sicherlich ge-
winnen.

— In Folge einer Verwundung im französischen Feldzuge 1870/71 verstorben ist in Potsdam im Alter von 48 Jahren der Invaliden W. Bree. Er hatte einen Schuß in den rechten Fuß erhalten, doch war es nicht möglich gewesen, die Kugel aus der Wunde zu entfernen. Jetzt nach 25 Jahren bereitete das Geschöß dem Manne große Schmerzen, so daß schließlich zur Amputation des Beines geschritten werden mußte, an deren Folgen Bree starb.

— Ueber ein schlafendes Mädchen schreibt ein schlesischer Correspondent des „Berl. L.-Anz.“. Ein auch culturgeschichtlich interessanter Vorfall macht in Oberschlesien viel von sich reden. In Sosniga, Kreis Jaborze, erkrankte vor etwa zwei Monaten in Folge Pityriasis ein ungefähr 20 Jahre altes Mädchen Namens Elaba und leidet nach der Diagnose des Arztes seitdem an hysterischen Zuständen. Das nach Art der Somnambulen schlafende Mädchen behauptet nun, von einem göttlichen Wesen directe Eingebungen zu empfangen, und täglich stromen Tausende von Menschen nach Sosniga, um das Wunder zu sehen. In Folge eines vom Land-
rathsamte eingeforderten Berichtes ließ dasselbe an Ort und Stelle die erforderlichen Vernehmungen ausführen, auf Grund deren jetzt das „schlafende Mädchen“ aus seiner Wohnung abgeholt und in geschlossenem Wagen nach Rybnik transportirt wurde, um in der dortigen Irrenanstalt einer Untersuchung auf seinen Geisteszustand unterzogen zu werden. Den Gastwirthen in Sosniga, die aus dem ungeheuren Fremdenandrang großen Verdienst zogen, ist dadurch jetzt das Geschäft gründlich verdorben worden.

— Eine amerikanische Erbschaft. Diesmal eine wirk-
liche, wird zwei Bewohner der Mark zu wohlhabenden Leuten machen. Im Jahre 1870 wanderte aus Triebel (Kreis Sorau) der Stellmacher Wilhelm Kuschke nach Amerika aus. In den ersten Jahren schickte er wiederholt Nachricht, dann aber blieben seine Briefe aus, und er galt als verschollen. Vor einigen Wochen ist nun Kuschke in Santiago (Süd-Amerika) unter Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens gestorben. Von den dortigen Be-
höörden ist bereits bei der Sorauer Polizei-Verwaltung nach den Verwandten des Verstorbenen geforscht worden, so daß die er-
forderlichen Schritte eingeleitet werden konnten, um den beiden in Triebel wohnenden Brüdern das Erbschaft zu sichern.

— Den Selbstmord eines Lehrers meldet ein Corre-
spondent: In Lauterbach (Oberhessen) erhängte sich in einer Gast-
wirtschaft der in Lehrertreuen bekannte Lehrer Knabenstühl aus Almenrod, welcher seiner Zeit seine Ausbildung auf dem Seminar in Friedberg erhalten hatte. Der Unglückliche hatte ein reiches Vermögen hinter sich: Drei Jahre war er französischer Fremdenlegations-
gewesen und hatte als solcher den Feldzug in Tonkin mitgemacht. Aber die ungeheuren Strapazen und aufregenden Erlebnisse bei diesem Dienste hatten bei ihm ein Gemüthsleiden auskommen lassen, und in einem Anfälle von Schwermuth beging er die traurige That. Der so jäh aus dem Leben geschiedene, noch junge Mann wird allgemein bedauert.

— Minister und Jockey. Von einer Prügelei, die in Leipzig zwischen einem Jockey und einem Minister stattfand, und bei welcher der Minister der allgemein „empfangende“ Theil war, berichtet die „Sportswelt“ folgendes: „Schließlich müssen noch die Prügel erwähnt werden, die „Minister“ am Sonntag nach dem Rennen von Martin empfing und zwar vor den Augen des Publikums, das sich über den peinlichen Eindruck der Züchtigung mißbilligend genug äußerte. In der That, solche brutale Scenen müssen unbedingt vermieden werden, wenn das Ansehen des Rennsports nicht darunter leiden soll.“ Der „Minister“, um den es sich hier handelt, ist ein vierjähriger Herr, sein Vater war der verlorbene „Kaiser“, seine Mama, die sich inzwischen wieder verheirathet hat, ist eine geborene „Mandara“.

— Ein neues Opfer von Monte Carlo. Man meldet aus Nizza: Auf dem Grabe Mazzini's in Staglieno bei Monte Carlo suchte der Advocat Agostino Vossellini aus Modena durch Revolver und Gift seinem Leben ein Ziel zu setzen. Man fand auf dem Friedhof einen Mann, der zwei Schußwunden in der Brust und am Knie aufwies. Neben ihm lag eine Flasche, von deren Inhalt, Bitriol, der Unglückliche, so vermutet man, getrunken haben muß. Trotz seiner schweren Verletzungen lebte der Unglück-

liche noch. Bei ihm gefundene Papiere ergaben, daß er der ge-
nannte Advocat sei. Weitere Nachforschungen stellten dann fest, daß Vossellini in Monte Carlo sein ganzes Vermögen, etwa 250,000 Francs, nach und nach verspielt hatte. Er wurde noch dem Hospital in Monte Carlo übergeführt, wo seiner Auflösung stündlich ent-
gegengesehen wird. Vossellini ist ein Mann von 53 Jahren, der bisher niemals eine Leidenschaft für das Spiel gezeigt hatte. Das Grab Mazzini's hatte der Unglückliche als eifriger Verehrer des großen Freiheitskämpfers sich zur Ausführung seiner verzweifelter That eigens erwählt.

— Ein geheimnißvolles Drama hat sich nach dem Berichte eines kopenhagener Correspondenten in dem Dorfe Rippinge auf der Insel Falster zugetragen. Dort wohnte ein Hofbesitzer Andersen, der stark verschuldet war. Jüngst verschwand er, und gleichzeitig brach in seinem Hofe Feuer aus. Das Haus brannte total nieder, und es zeigte sich, daß das Feuer angelegt war. Die Frau des Hofbesitzers wurde verbrüht, man konnte ihr jedoch keine Schuld nachweisen. Gleichzeitig kam jedoch ein Brief zum Vorschein, den Andersen an sie geschrieben hatte, und worin er erklärte, daß seine pecuniäre Lage verzweifelt sei, und daß er keinen Ausweg sehe, um sich zu retten. Er habe daher beschloffen, sein Haus an-
zuzünden, um durch die Versicherungssumme seine Schulden zu decken. Diesen Brief behauptet die Frau erst nach dem Brande erhalten zu haben; dies stimmt auch mit der Erklärung des Briefträgers überein. Am nächsten Tage fand man beim Aufräumen unter den Trümmern des Hauses die verkohlten Reste eines Menschen. Der Kopf fehlte, so daß es unmöglich war, seine Identität festzustellen. Wer war dieser Unglückliche? War es, wie viele annehmen, der verschwundene Andersen, der vielleicht durch einen Zufall, in seinem Hause den Plammonetod gefunden hatte? Oder ist Andersen gestrichelt, während die verkohlten Reste vielleicht einem Bagabonden angehört, der unter dem Versuche zu fliehen, verbrannte? Bei der Leiche hat man eine Uhrkette und einen Pfeifenkopf gefunden, diese Sachen haben jedoch, wie die polizeiliche Untersuchung feststellt hat, Andersen nicht gehört. Man befindet sich einem vollständigen Räthsel gegenüber. Die Frau und der Sohn Andersen's, die ver-
haftet waren, sind wieder in Freiheit gesetzt.

— Ihr Ideal. Naturgeschichtelehrer (welcher auf das Kapitel „Schmetterlinge“ übergehen will): „Ich komme nun auf jene beweglichen, graziösen Geschöpfe zu sprechen, welche mit ihrer Farbenpracht unser Auge entzücken. Was meine ich wohl, Fräulein Frieda?“ — Badisch (strahlend): „Die Fufaren!“

Aus der Umgegend.

+ **Wiedrich**, 8. Oct. Mit Hinterlassung seiner Möbel und der gesamten Bäckereierichtung ist über Nacht ein Bäckermeister von Amöneburg verstorben.

[+] **Mainz**, 8. Oct. Der heute hier abgehaltene erste Obstmarkt lieferte den Beweis, daß er für unsere Stadt ein Bedürfnis ist. Leider war das Angebot lange nicht so groß wie die Nachfrage, das Dreifache des angefahrenen Quantum hätte Absatz gefunden. Der ganze Umsatz belief sich auf rund 7000 Kg. Tafel- und Wirtschaftsobst, für Mostobst ist hier kein Bedarf. Die Preise stellten sich für Äpfel auf 9—18 M., für Birnen auf 6—25 M. per 50 Kg.

+ **Aus dem oberen Rheingau**, 8. October. Die Weintrauben versprechen mehr und mehr einen vorzüglichen 1895er. Die trocken-warme Witterung des September hat die Beeren sehr gefördert. Die Trauben sehen noch alle gesund aus und sind jetzt schon von einer großen Süße. Auch der Regen der letzten Tage hat noch günstig gewirkt. Die Weinlese beabsichtigen die Oberrheingauer Winzer vorerst noch nicht zu beginnen. Vereinzelt sind schon Traubenverkäufe abgeschlossen worden und die dabei bedungenen Preise sind recht hohe, doch ist hieraus noch kein Rückschluß auf die demnächstigen Herbstpreise zu machen. Jedenfalls dürfte jedoch der Trauben-, wie Mostpreis nach den Erfahrungen des Herbstes 1893 kein niedriger werden. — Im übrigen Weingebiet ist es, dem „Mh. C.“ zufolge, recht ruhig. Die Bestände der 1894er und 1894er sind bei den Winzern stark gelichtet, weshalb für die noch lagernden Posten auch durchweg höhere Preise gefordert werden.

+ **Elftville**, 8. Oct. Die Stelle eines 3. Gemeindevorstandes dahier ist dem Arbeiter J. Kram aus Wiedrich übertragen worden. — Am Sonntag Nachmittag hielt an seinem Turnplatz an der Schwabacher Straße der Turnverein sein Abturnen, das den schönsten Verlauf nahm. Der Musikverein unter der Leitung des Herrn Hollinghaus führte den musikalischen Theil aus, während die Turner zeigten was sie im Sommer gelernt hatten. Unter den Jünglingen wurden 7 Preise ausgetheilt und zwar erhielten Preise: 1. Joseph Burg mit 54, 2. E. Weigel mit 47½, 3. A. Stein mit 43½, 4. H. Horn mit 42½, 5. J. Schrang u. A. Horn mit 42, 6. J. Angermüller mit 41 Punkt. Zur Festlichkeit im Deutschen Haus (J. Pfand) hatten sich am Abend so zahlreiche Teilnehmer eingestellt, daß der Saal bis zum letzten Platz dicht besetzt war.

+ **Elftville**, 8. October. Die durch Neubau eines Amtsgerichtes, Wiederherstellung des Kirchthurms, Kanalisation u. dgl. gewordenen Anleihen sollen an den bisherigen Stellen gekündigt werden und wird hierfür bei der Hessisch-Rheinischen Invaliditäts- und Alters-Versicherung ein Kapital von 120,000 M. zu 3½ pCt. aufgenommen werden.

+ **Gerbach** (Rheingau), 8. Oct. kommenden Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet im „Gasthaus zum Engel“ dahier eine Generalversammlung des Vereins für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus statt. Die Tagesordnung verzeichnet als ersten Punkt „Neuwahl des Vorstandes“ und somit auch eines neuen Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeister's Traß. Als zweiter Punkt kommt das für den Rheingau wichtige Projekt einer Straßenbahn zur Besprechung, so daß ein recht zahlreicher Besuch dieser Versammlung zu erwarten steht.

+ **Geisenheim**, 8. Oct. Die die 1. Geisenheim, Johannisberg und Winkel umfassende „evangelische Filialgemeinde Geisenheim“ ist im Begriffe, eine Kirche zu erbauen. Sie kommt aus Offende von Geisenheim zu stehen. Mit den Grundarbeiten hat man bereits begonnen und es soll, wie ich höre, am 20. d. Mts. die Grundsteinlegung in feierlicher Weise vorgenommen werden.

+ **Rüdesheim**, 8. Oct. Am 21. d. Mts. findet im „Gasthaus zur Krone“ in Lorch die Versteigerung der fiskalischen Fischerei, a. in der Wipser vom Hermannsteg bis zum Einfluß in den Rhein (ca. 12 km lang), b. in der Sauerthaler resp. Tiefenbach (ca. 7 km lang), c. im Großbachbach (ca. 6 km lang) auf 9 Jahre statt.

+ **Son der Har**, 8. Oct. Als Nachfolger des Herrn Pfarrers Weyl in Friedenitz ist vom 15. d. Mts. an Herr Vikar Auler von Dohheim bestimmt.

+ **Homburg**, 8. Oct. Beim Velocipedfahren verunglückte im Curpark heute Nachmittag eine hier zur Cur weilende Dame und brach das Bein. Dasselbe wurde alsbald nach ihrer Wohnung in der Kaiser-Friedrichs-Promenade verbracht.

+ **Kranfurt**, 8. Oct. Der Uniformirte Kriegerverein hat 346 Mark Schulden gemacht. Er ließ Antkeilscheine, Tanzkarten und andere Drucksachen anfertigen, bezahlte aber trotz vielfacher Mahnungen nicht, weshalb er verklagt wurde und gepfändet werden sollte. Da bei der Vereinskasse nichts zu holen war, so wurde der Vorstand heute zur Ablegung des Manifestations-Eides vor Gericht geladen. Es erschien jedoch nur eins von den sechs zitierten Vorstandsmitgliedern und gab die Erklärung ab, daß es dem Verein schon längst nicht mehr angehöre. Gegen die anderen Vorstandsmitglieder wurde ein sofortiger Vollziehungsbefehl erlassen.

+ **Jorn**, 8. Oct. Herr Förster Troost hier selbst wurde vom 1. October ab nach Kirberg versetzt.

+ **Darmstadt**, 8. Oct. Die vor Kurzem wegen Meineids verurtheilte Gräfin Waldeck ist in verfloßener Nacht gestorben.

+ **Weilburg**, 8. Oct. Bekanntlich hat Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen aus Anlaß seiner Ernennung zum Contre-Admiral nach einer ehrenden Ansprache sich in leutseliger Weise von jedem Einzelnen der Besatzung des von ihm bisher geführten Panzerschiffes „Wörth“ verabschiedet und jedem zum Andenken sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt. Wie wir erfahren, befand sich unter der Besatzung, der diese Ehre zu Theil wurde, auch ein Weilburger, Obermaschinisten-Applikant Ludwig Böhm. — Ein hiesiger Einwohner, welcher schon längere Zeit gemüthlich krank war, erkrankte sich gestern Abend in seiner Behausung. Hausbewohner bemerkten den unglücklichen noch rechtzeitig und befreiten ihn aus seiner traurigen Lage, so daß der Lebensmüde nach einiger Zeit wieder zu sich kam.

+ **Serbora**, 8. Oct. Die Aufnahmeprüfung für das hiesige Seminar beginnt am 16. d. M.; zu derselben haben sich, dem Vernehmen nach, nur 4 Kandidaten gemeldet.

Neuheiten in Ballstoffen.

sowie schwarze, weiße u. farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pfg. bis 15 M. p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster s. d. Doppel-Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten. 3548b

Zahn-Atelier Carl Märker,
Bleichstraße 19, Parterre.
Sprechstunden für Zahnleidende von 9—6 Uhr. 7894*
NB. Künstliche Zähne ohne Gummipolster von 3 Mark an.

Solide Schmuck- und elegante Lederwaaren
kauft man recht und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Blinden-Anstalt.

Den Freunden und Gönnern unserer Anstalt theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß mit dem 1. October das bisher in Riehl-äumen Mauerstraße 7 untergebrachte

Blindenheim und die Verkaufsstelle
unserer Anstalts-Arbeiten nach dem angekauften Hause

Emserstraße 51

verlegt wurden. Wir bitten, im Bedarfsfalle sich unserer neuen Verkaufsstelle erinnern zu wollen. Gleichzeitig die Anzeige, daß wir im Laden des Herrn Bürgen-Fabrikanten **Becker, Kirchgasse 24**, eine Verkaufsstelle unserer Vorarbeiten errichtet haben. Zugleich werden auch dorten Bestellungen auf auszuführende **Stuhlflecht-Arbeiten, Matten, Korb-Reparaturen** u. c. und auch solche für den **Klavierstimmer** angenommen.

Der Vorstand.

Taschen-Fahrplan

des
Wiesbadener
General-Anzeigers
Winter 1895/96
ist zu

10 Pfg. pro Stück
zu haben in der
Expedition,
26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.

Probiren

Sie bitte meinen
täglich frisch
gerösteten
Kaffee, per Pfd. M. 1.60,
welcher
in Quali-
tät u. Aroma
dem Preise ent-
sprechend von keiner
Concurrenz über-
troffen wird.
Von 5 Pfd. an entsprechenden Rabatt.
Adolf Haybach,
22 Wellrißstraße 22. 887

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
la reine unverfälschte **Milch** in Kannen und
Flaschen, per Liter 20 Pfg.,
sowie süßen u. sauren **Rahm** per Ltr. M. 1.20
la feinste **Centrifugebutter** p. 1/2 Rilo 1.40.
Bestellungen beliebe man an **Herrn Feidt**,
Bahnhofstraße 15, Biebrich, zu richten. 1525

Inserate

für **Bad Schwalbach** und den **Untertaunuskreis**
haben den besten Erfolg in dem seit 1861 dahier
erscheinenden

„Aar-Boten“

Kreisblatt für den Untertaunuskreis.

Der „Aar-Bote“ ist als amtliches Organ des königlichen Landrathsamtes und des Kreis-Ausschusses das gelesenste Blatt im ganzen Untertaunuskreis und finden deshalb die Inserate, welche mit nur 10 Pfg. die Spaltige Zeile berechnet werden, eine große und erfolgreiche Verbreitung; von 3maliger Aufnahme an entsprechender Rabatt.

Der „Aar-Bote“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, Sonntags mit „Zusätztem Unterhaltungsblatt“ und folgt durch die Post bezogen vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. mit Bestellgeld. **Lg. Schwalbach.** Die Expedition des „Aar-Boten.“

Nur einige Tage kommen hier, **Große Burgstraße 17**, streng reelle Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Auf keinen zum Besideen vorgezeichneten Gegenstände, Eis-
tellerdecken 6 Stück 35 Pfg., Tabledecken 20 Pfg., Frühstücks-
Korbbeinlage 20 Pfg., Bettlaken 50 Pfg., Bandlaken 75 Pfg.,
Kammerhüllen 60 Pfg., Schlummerhüllen 50 Pfg., Wäsche-
Korbhüllen 80 Pfg., graue Parade-Handtücher für Küche 60 Pfg.,
weiße Parade-Handtücher für Zimmer 90 Pfg., Tischläufer nur
1 M., Schirmhüllen 1 M., Reifehüllen 1½ M., Servir-Tisch-
decken und Serviettendecken nur 1 M., Kommodendecken mit ge-
stüpften Kissen 1½ M., Wäsche-Garnitur 50 Pfg., Früh-
stücksbeutel 25 Pfg., Brodbeutel 50 Pfg., Schlüssel- und Koffer-
fächer mit vorgezeichneter Decke nur 40 Pfg., garnirte Koffer-
fächer mit gestüpter Decke nur 85 Pfg., fertig gestickte Staub-
tuchtaschen 1 M. 50 Pfg., Bürstentaschen 40 Pfg., Wäschebeutel-
Streifen zum Besideen 3 Stück 60 Pfg., Zeitungshalter von 60
Pfg. an, Uhrpantoffel 30 Pfg., Schlüsseltaschen 20 Pfg., Lampen-
halter 25 Pfg., Kragentaschen 15 Pfg., 25 Pfg. bis zu den feinsten,
Handschuhtaschen, Cravattentaschen, Manschettentaschen,
Taschentuchtaschen, Reise-Reisekoffer, Messertaschen,
Wäschebeutel, Alles zum Besideen mit Vorgezeichnung, spottbillig,
Wandbroschen, elegante Wäschehüllen mit Filzüberzug zum Besideen
und Lederriemen nur M. 1.25, **feine handgestickte**
Damenwäsche, Taghemden, Nachthemden, Weinleider
Reglige-Jacken, Frisirmäntel, weiße Anstandsbrüde in Pelz
pique und reinwoll. Flanel, seidene Röde, hochfeine gestickte weiße
Unterbrüde, weiße Haus- und farbige Wäschehüllen fabelhaft
billig, Damen-Unterleider in Wolle und Seide sehr billig.

Der Ausverkauf findet nur einige Tage statt.
17 große Burgstraße 17 dicht am Marktplatz.
L. Fenchel aus Berlin. 976

D. A. Patent 82906 Patente im Auslande.

Trockne mit Wasser

Um Damen Shampooing zu einem wirklichen
Genuss zu machen, ein Verbrechen oder
Bräutigam werden vollständig auszuschließen, ver-
wende man:

Haartrockner „Venus“

Preis in Nickel 6, in Silber 8, in Gold 10 M.
Zu haben in allen Fein- u. Parfümerie-
Geschäften. General-Depot: 327

Paul Wielisch, Kleine Burgstr. 12.

Großer Seifen-Absatz

(garantirt prima Qualität). 787
Weisse Kernseife, per Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg.,
bei 10 Pfd. 24 Pfg.
hellgelbe Kernseife, per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg.,
bei 10 Pfd. 22 Pfg.
Glycerin-Schmierseife, per Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd. 16 Pfg.,
bei 10 Pfd. 15 Pfg.
Silber-Schmierseife, per Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 19 Pfg.,
bei 10 Pfd. 18 Pfg.
Salmiak-Schmierseife, per Pfd. 26 Pfg., per 5 Pfd. 25 Pfg.,
bei 10 Pfd. 24 Pfg.
Adolf Haybach, Wellrißstr. 22.

Jed. Tag frische **Krautf. Würsch.** à 15 u. 17 Pfg.
Wiener „ à 8 Pfg.
Göttinger „ à 15 „
Knack „ à 15 „

stets im Ausschnitt **Corned beef** (beste Marke)
„ „ **Cervelatwurst**
„ „ **Salami**
„ „ **Mettwurst.**

Specialität: **Rohen u. gekochten Schinken, Lachsschinken,**
sowie alle feineren Fleisch- und Wurstwaaren
empfiehlt die

Schweinemetzgerei Jean Kolb,

Ecke Wellriß- und Hellmündstraße.
Dasselbe ist auch in meiner Filiale, bei Herrn
Maibauer, Wörthstraße 2a,
zu haben. 926

Landwirthschaftl. Institut

Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1895—96 am
28. October. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Winter-
semester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische
Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch
Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und
Berichte umsonst und postfrei durch den Instituts-Vorsteher,
Herrn Stadt Rath **H. Weill**, Wiesbaden, Elisabethenstr. 27,
oder durch Generalsekretär **Müller**, Hof Geisberg bei
Wiesbaden. 580

Schirmfabrik

Karl Fischbach

8 Langgasse 8.

Nur eigenes Fabrikat.

Anfertigung nach Wunsch. — Ueberziehen
und Reparaturen jeder Art wie bekannt.

Nur 5 Pf.
loftet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1 Etage.
Nahe dem Michelberg.

Reparaturen
an Uhren, Echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Heirath 175 reiche Partien
sende z. Auswahl. Off.
Journal, Berlin-Charlottenburg 2.
Einem geehrten Publikum von
Wiesbaden empfehle ich mich
besonders für alle ins

Schneiderfach
fallenden Aufträge, bei Zusicher-
ung prompter und billiger
Bedienung. Spezialität:
Reinigen von Kleidern nach
amerikanischer Methode. 7996*

Ferd. Schumacher,
Schneider,
Oranienstr. 11, Frontsp.

Doctor Dahmen,
Walkmühlstr. 29 p.
Lecciones en Aleman, Ingles
y Ciencias Lessons in German
Spanish and sciences. 8022*

BUREAU UNION
Faber-Bleistifte
4 Langgasse 4.

Alle Pelzarbeiten
werden gut u. bill. angefertigt bei
S. Jannasch, Kürschner,
8041* 4 Michelberg 4.

Costüme
werden billig angefertigt 8088*
Oranienstr. 4, 1. Tr. r.

Ein kleines Kind
wird in liebe gute Pflege ge-
nommen. Näh. Exped. 8084*

Stühle werden billig ge-
flochten Karl-
straße 26, St. 1. Et. r. 8083*

Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
7760* **Ph. Nebler.**

Ich zahle
ausnahmsweise
gut

u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Wasserdichte u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Perlen, Möbel,
ganze Nachlässe u. c.
Komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau,
Mehrgasse 31.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Etage

Habe mich als
Gebamme
hier niedergelassen, wohne
Bleichstraße 22.

Auch finden Damen, welche zurück-
gezogen leben wollen, freundliche
Aufnahme. Achtungsvoll
Frau Kohl,
8056* prakt. Hebamme.

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vornehmenden
Näharbeiten Costüme v. 5 M an,
Hauskleider v. M. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbestellung genügt. **Elise**
Büh, früher Platterstr. 9, jetzt
Römerberg 7, III. 4766

Reparaturen
an 276
Uhren und
Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michelberg 20.

Güter
Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Reflectanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühovstr. 23. 163

Latrine
auf die Grundstücke geliefert
8010* **Biedricherstr. 19.**

Reparaturen
an 755
Uhren und
Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Nachhilfe wird an
Oberre-
schüler ertheilt. Offert. unter
C. G. 5 postlagernd. a

Kirchhofgasse 2
früher Mehrgasse 2
werden 924

Hüte
von 50 Pfg. an schön garnirt.
Vermittelt als erfahren. Pandwirth
Kauf- und Pachtgüter.
Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

**Heirath-
Gesuch.**
Ein solider Mann, (Landwirth)
40 Jahren, mit schönem Ver-
mögen, wünscht sich mit einer
soliden, einfachen Person, welche
auch etwas Vermögen besitzt, bald
zu verehelichen und bittet Offert.
mit näherer Angabe unter A. D.
200 postlagernd hier Schüpen-
hofstraße niedergulegen.
Antwort erfolgt umgehend
unter Discretion. 916

Gebildete
Dame
Ende der 30 Jahre, schöne Er-
scheinung, heitern Humors, mit
elegantem Haushalt, wünscht
altern, feinern, gut sit. Herrn
kennen zu lernen, welcher mit
Rath und That zur Seite stehen
kann. Gest. Offerten unter
K. K. 20 an die Expedition
ds. Blattes erbeten. 8062*

Kaufgeschäfte.
Eine gebrauchte
Buchbinder-Presse
wird zu kaufen gesucht a
Frankestr. 17, III. 3 St.

Gebrauchtes
Stehpult
evtl. Aufst. auf Tisch zu kaufen
gesucht. Offert. unter **S. 14** an
die Exped. ds. Bl. 8095*

Großer Garten
mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag ds. Bl. 968

Für Brantlente
pp. ist beste Gelegenheit eine schöne
vollständig eingerichtete Haus-
haltung mit Wohnung (3 Zimmer
mit Zubehö), seine Lage, sofort
zum Einziehen oder später, wegen
Aufgabe preiswerth zu über-
nehmen.
Gest. Offerten unter **B. N.**
16 befördert der Verlag dieses
Blattes. 8050*

**Butter-
und**
Biergeschäft
in guter Lage, Verhältnisse halber
unter günstigen Bedingungen ab-
zugeben. Offert. unt. **L. M. 79**
an den Verlag d. Bl. 886

4 Schulgasse 4
Größte Auswahl aller Sort.
Cafes amerik. Regalgesch. trans-
portable Herden u. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

Seere
Riffen
zu verkaufen.
Näh. Expedition.

Fahrrad,
Riffenreis (fast neu) zu verkaufen
7829* **Nerothal 27.**

Haus
mit Wirthschaft,
Hinterhaus, wegen Krankheit des
Besizers feil. Preis 56,000
M., bringt Rente 3670 M.
Näheres durch **A. Eichhorn,**
Agent, Nerostr. 34. 919

Ein Bett franz. mit
hoch. Haupt-
sprung-
rähme, dreith. Matratze und Keil
(noch fast neu) 60 M., ein Bett
halbfranz. mit Sprungrähme,
dreitheiliger Matratze und Keil
(noch fast neu) 50 M., eine
Seegrasmattmatratze mit Keil
6 M., eine Kommode 15 M.,
ein Nachttisch 3 M., ein
Spiegel 8 M., u. dergl. m.
sofort zu verkaufen
Helenenstrasse 4,
Hinterhaus I. 999

Neuer zweith. Kleiderschr.
mit Weizengeinrichtung 30
M., auch runder Tisch 14 M.,
nüss. Waschconsolle 10 M.,
Sopha 17 M., Küchenbreit
3.50 M., zu verkaufen
8101* **Adlerstr. 16a, St. I.**

Mirthgeschäfte
Wohnungsgefuhi.
2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200—220 M. zu mieten
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exped. ds. Bl. erbeten. a

Adlerstr. 24
find zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 31
1 Zimmer, Küche auf gleich oder
später zu verm. 389

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller per sofort zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Albrechtstr. 19, Part.
eine schöne Wohnung 2 Zimmer
und Küche, evtl. 1 Zimmer und
Küche sof. zu verm. 8099*

Feldstraße 12
Bordervhaus 1 Stge., 2 Zimmer,
Küche und Abfluch auf Wunsch
kann auch eine Verkleidung herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680

18 Hirschgraben 18
eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48
Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Lahnstraße 3
keine Wohnung, 2 Partierzimmer
auf gleich oder später billig zu
vermieten. Näheres bei 8095*
A. Rock, Karstraße 2b.

Wichelsberg 20
neuerger. Dachw., 2 B. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 4a
1 Zimmer und Küche, 3 Treppen
hoch, auf 1. Novbr. an evangel.
Wittwe zu vermieten. 8016*

Philippstraße 37
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden u. c. auf
sofort zu vermieten. Näheres
bald bei Leukel od. Philipp-
bergstraße 35 bei Maurer. 4617

Adelheidsstr. 87, St. 2.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Bleichstraße 10 ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Drudenstraße 3, part.
ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
ds. bei Reuder. 570

Hellmundstraße 41
großes leeres Partier-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Römerberg 8 1 leere Stube
a. 1. Nov. zu vm. 8087*

Westendstraße 10,
Hof. Part. ist ein leeres Zimmer
zu vermieten. 8023*

Möhlzimmer.
Bertramstr. 2, Part. I.
möbl. Zim., ruh. Lage z. v. 8096*

Einjährige finden
vis-à-vis
der
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.

Blücherstr. 18, III.
möbl. Zimmer bill. zu vm. 731

Drudenstraße 8,
Mittelb. 1 St. ein schönes möbl.
Zimmer zu vermieten. 8066*

Drudenstr. 10,
Bordh. 3. St. ein schönes, großes
möbl. Zimmer ist an 1—2 Herren
sogl. zu vermieten. 916

Hellmundstr. 49, II.
erh. anst. Leute g. Kost u. Logis, v
vermieten. 728

Hermannstr. 1
ein schön möbl. Zim. zu vm. 998

Hermannstr. 4, 1 St.
ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. 728

Luisenplatz 1, II.
Thorcingang) ein gut möblirtes
Zimmer auf sof. zu vm. 7099.

Luisenstraße 41, I. r.
2 möblirte Mansarden zu
vermieten. 8085*

Oranienstr. 47,
Hth. 3 St. I. erhalten reinliche
Arbeiter billiges Logis. 8070*

Römerberg 7,
3. St. erh. ein anständ. junger
Mann gutes Logis. 8033*

Sedanstraße 2,
3. St. 1 möblirt. Zimmer zu
vermieten. 996

Schulberg 15
ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Steing. 3, 2. St., r.
ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Wellstr. 14, 2. St.
erhält ein anst. junger Mann
schönes Logis mit Kost. 8082*

Stallgeschäfte
Anständiger junger
Mann,
aus guter Familie jetzt militärfrei,
Tapezierer sucht irgend welche
Stelle am liebsten als Diener od.
Uebertragung eines sonstigen Ver-
trauenspostens. Caution kann ge-
währt werden. Offert. unter
J. K. 630 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 8036*

Ein fleißiger junger
Mann
mit guten Zeugnissen sucht
dauernde Stellung als Haus-
burche oder Ausläufer.
8100* Näh. Expedition.

Gebildetes
Fräulein
in schriftl. Arbeiten bewandert,
sucht per 1. Januar oder später
Stellung als Verkäuferin oder
Kassierin. Gest. Offert. erbet.
unter **R. S. 139** an die Exped.
dieses Blattes. 1866

Eine junge anständ. Frau
sucht Monatsstelle. Näh.
a **Bertramstraße 7.**

Eine junge anständ. Frau
sucht Monatsstelle. Näh.
8094* **Bertramstr. 7.**

Offene Stellen:
Stellung erhält
schnell über all. Jodere per Post-
karte Stellenanwahl **Courier**
Berlin, Westend 3. 1186

Stellensuchenden
Handlungsgehilfen
empfiehlt seine Dienste der
Kaufmännische Verein zu
Frankfurt (Main). 5407

Tüchtige Reisende
welche im Besitze eines Gewerbe-
scheines sind, für kirchl. Zwecke
gesucht. Offert. unter **K. 500**
an die Exped. d. Blattes. 8090*

**Schriftseher-
Lehrling**
kann eintreten und erhält sof. 869
Wochenlohn. Näh. Exped.

Lehrling
gesucht 869
D. Schaub, Uhrmacher.

Bäckerlehrling
wird gesucht
850 **Hausbrunnenstr. 10.**

Ein Lehrling
gesucht 932
Theodor Sator, Tapezierer.

Suche fortwährend Tücht.
Haus-, Küchen- und Klein-
mädchen. Sof. Eintritt. Guter
Lohn. Näh. b. Frau **Wernerbach,**
Mauergasse 3—5, 3. St. 8017*

Ein Bursche ges. **Oranien-**
straße 34,
Flaschenbierhandlung. 8067*

Tüchtige
Dreher
auf dauernde Arbeit gesucht.
Wiesbadener
Staniel-Metallkapsel-
und
Kellereimaschinenfabr.
8055* **A. Fisch.**

Tüchtige Striderin und
mädchen gesucht (dauernde Be-
schäftigung) 8037*
Ellenbogengasse 11.

Ein Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
Bierstadt, Kirchgasse 3.

Tücht. Arbeiterinnen
für
Maschin- u. Handnähen
gesucht bei 8097*
S. W. Orfel, Wilhelmstr. 34.

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,
15. Morikstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrassen werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten.

3588

Zurückgefehlte Tapeten

in schönsten Ausführungen verlaufe, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.
Hermann Stenzel.

Man beachte: **Langeasse 29, 1.**
Rein Baden.

407

Wein-Handlung
Specialität:
Mosel-Weine.

Lieferant des Regierweins 1890r Erbacher
Kestling für die Restauration im Rathskeller.

Oscar Michaëlis.

Adolfsallee
17.

Ein einziger Versuchüberzeuge mich, daß
„Gloria“ Salmial-Terpentin-Waschpulverund
„Gloria“ Haushaltungs-Kernseifedie besten Waschmittel sind.
Man achte auf den Namen

1355

„Gloria“.**Namen-Schilder**

werden in Porzellan wie Emaille in allen Größen billigt geliefert von

970

L. Holfeld,Glas- und Porzellanwaarenhandlung,
Bahnhofstraße 16.**Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch**
ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.**Die beste**
Säuglings-Nahrung.**Für Blutarme.****Für Magenkranke.****Für Zuckerkrank.**

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisiere die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Controlle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius
und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn
Universitäts-Professor **Dr. Gärtner.**

Preis pro $\frac{1}{10}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermäßigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Die Erzeugung der Professor **Dr. Gärtner'schen** Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt
E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.

798

Telephon 307.

Normalhemden von 75 Pfg.
Reformhemden
Universalhemden
Touristenhemden
Heurekahemden
Flanellhemden
Hemden für Militär

in Auswahl bei

L. Schwenck.

Mühlgasse 9, Wiesbaden.

660

Billige feste Preise.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik **M. Jacobsohn**, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Ref. a. Lehrer, Krieger, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochartige deutsche Familien-Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 Mt., vierwöch. Probezeit, 5jähr. Garantie. Nichtconvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Wiesbaden und Umgegend beschafft werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug (keine Agenten) die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidemaschinen, auch mit Ringschiffen, zu Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder, 15 Kilo, Tangensspeichen, prima Pneumatic, 175 Mt.

1525

Corned Beef

im Aufschnitt empfiehlt

Aug. Stöppler,

Cranienstr. 22.

Zahn-Atelier**Franz u. Mrs. P. Strube,**Künstliche Zähne ohne Gummipolster,
Grosse Burgstrasse 13.

904

Ziehung Wiesbadener Loose à 1 Mark.

bestimmt

5047 Gewinne hiervon Hauptgew. i. W. v.

Mark 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w.

nächsten Dienstag.

Alle Gewinne garantirt mit 90% des Werthes.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)

zu beziehen durch alle Loosehandlungen und die Generalagentur

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft **Cöln-Rhein, Hohestr. 137.**

Möbel u. Betten Secgrasmatrache 10 Mt., Strohlach 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., lack. pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.

3855

W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.**MAGGI'S**

Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillonkapseln sind frisch eingetroffen bei:

F. Strassburger Nachf., Emil Hees, Kirchgasse 12.

Die letzten Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

1485

Neu!

Neu!

Gasglühlicht,**verbesserter Glühkörper.**

Derselbe übertrifft an Leuchtkraft den Auer-Körper.
Bitte sich zu überzeugen in meinem Geschäftstotal.

Alleinverkauf für Wiesbaden

bei

813

Wilh. Pritzer,

Installationsgeschäft, Grabenstraße 14.

NB Glühkörper werden auf jeden Brenner abgegeben.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Fresspulver

der Löwen-Apothek zu Kirchheimbolanden.
Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schillp, Drogerie in Erbenheim.**

3804

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Trepp.; sowie ein nutz- und ein schwarzes **Pianino**, sehr gut, zu der Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben **Schüdenhofstr. 3, 1.**

961

Neues Weizenmehl p. Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Suppen- u. Gemüsemdeln p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Reiner Weizengries p. Pfd. 14, 16, 20 u. 24 Pf.
Reis p. Pfd. 14, 16, 20, 24 u. 30 Pf. (8 Pfd. 95 Pf.)
Gerste p. Pfd. 14, 20, 24 u. 30 Pf.
Safergrüße bei 5 Pfd. 22 Pf.
Erbsen, Linsen, Bohnen p. Pfd. 12, 14, 16 u. 18 Pf.
Kucipps Malzkaffee bei 5 Pfd. 34 Pf.
Kornkaffee p. Pfd. 12 Pf., Malzkaffee, los, p. Pfd. 16 Pf.
Braunschweiger Eichorie p. Pfd. 17 Pf.
La Limb. Rahmkäse, 32, p. Pfd. 32 Pf.
Vorzügl. Speisefett p. Pfd. 40, 45 u. 50 Pf.
Baumöl p. Schoppen 40, 48, 60 u. 70 Pf.
Rüböl (Vorfahrt) p. Schoppen 25 u. 28 Pf.
Beste Holl. Vollschränge p. St. 5, 6 u. 8 Pf.
La Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pf.
Ameril. Petroleum p. Liter 16 Pf.
Sogen. Kaiseröl bei 5 Liter 22 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3,

993

Filialen: Bleichstr. 15 u. Röderstr. 19.

Aus dem Gerichtssaal.

C. Strafkammer-Sitzung vom 9. October.

Betrug. Der vorbestrafte ledige Schneider Hermann St. zu Wiesbaden, geboren im Kreise Mosbach (Baden), früher bei einem Componisten als Diener thätig, verurtheilt im Anfang dieses Jahres in Verbindung mit dem ledigen Kleiderhändler Jean Pf. aus Volkstied dem Kontenführer die Summe von M. 2200 abzulösen unter Verpfändung einer Kette, in der Balkmühlstraße befindliche Wirtschaft zu übernehmen. St., welcher zu dem Componisten in näheren Beziehungen gestanden zu haben scheint, erinnerte denselben immerwährend an ein ihm gegebenes Versprechen. Er verfolgte ihn sogar auf der Straße und so kam es, daß sich schließlich der Componist, derzeit in Baden-Baden, entschloß, den festgesetzten Betrag den beiden Angeklagten auszuhandeln, jedoch, wie die Urkunde besagt, nur unter der Bedingung, zum Zwecke der Wirtschaftsobernahme bew. Gründung und ratenweiser jährlicher Abzahlung von 500 M. Mit der Wirtschaft wurde es jedoch nicht und das Geld war St., welcher den Betrag nur für sich beibehielt, noch obendrein zu wenig. Wiederholt forderte er Anleihen und schließlich sah sich der Kontenführer genöthigt, denselben anzuzeigen. Der Btr. H. aus besagter Wirtschaft bestreitet, daß die Angeklagten mit ihm wegen Uebernahme in Unterhandlung standen. Die Vertbeidigung sieht keinen Betrug als erwiesen und plaidirt für Freisprechung. Der Staatsanwalt beantragt gegen jeden der Angeklagten 1 Jahr Gefängniß event. persönliche Vernehmung des fehlenden Hauptzeugen. Das Urtheil lautete auf je 3 Monate Gefängniß unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Eine bewegte Vergangenheit hat die vielfach und mannigfach vorbestrafte 23jähr. Kleiderhändlerin Kath. D. aus Bessungen z. J. in Mainz in Untersuchungshaft hinter sich. Heute erscheint dieselbe des Betrugs im wiederholten Rückfalle angeklagt vor den Richtern. Am 25. Juli ds. Jahres verspürte sie Lust nach einem anderen Kleid, sie begab sich zu einer hiesigen Kleiderhändlerin, übergab derselben eins ihrer alten Kleider nahm ein anderes, jedenfalls besseres mit und wies, da sie ihr Portemonnaie vergessen haben wollte, die Händlerin betreffs des noch zu zahlenden Restes an eine falsche Adresse. Nach Anzeige der Frau erfuhr diese, daß sie es mit einer Kath. D. zu thun hätte. Das Urtheil lautete auf eine Zusatzstrafe von 4 Monaten Zuchthaus zu einer noch zu verhängenden jährigen Zuchthausstrafe.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Ultimo“. Ab. B.

Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert.

Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Doktor Jojo“.

Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Große Spezialitäten-Vorstellung.

Kronenburg: National-Concert der Oberländer.

Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Kärtturnen.

Bühnerverein: Abends 8½ Uhr: Probe.

Athletenclub „Nido“: Abends 9 Uhr: Übung.

Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Gefangprobe.

Männergesang-Verein Silda: Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Ver. junger Männer: Abds. 8½ Uhr: Bibelf.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Ver.: Abds. 8½ Uhr: Freier Vortrag. Besessend.

Holz und Kohlen,

sowie alle anderen

Brennmaterialien

werden zum billigsten Tagespreis geliefert.

Der Winter rückt jetzt bald heran,

Wer Kohlen braucht und kaufen kann,

Der schaff sich jetzt in Keller rein,

Und kaufe sie bei **Bartels** ein.

Lagerplätze: Gleichstraße 1, Miehelsberg 28.

Vorschuh-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Activa.		Passiva.	
1) Vorkasse	5,571,054 55	1) Sparkasse des Vereins	2,104,103 54
2) Wechsel:		2) Conto-Corrent-Creditoren	4,837,753 13
a. Vorkasswechsel	507,701 15	3) Darlehen auf Kündigung	6,191,678 39
b. Discontowechsel	251,169 20	4) Zinsen und Provision	224,862 62
3) Credite in laufender Rechnung	2,278,743 04	5) Verwahrungs-Provision	8,802 85
4) Verträge mit Bankinstituten:		6) Hausverwaltungs-Conto:	
a. Conto-Corrent-Verkehr	399,486 65	b. Haus Marktstraße 10	6,360 98
Reichsbank-Giro Conto	1,158,558 70	7) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	1,983,759 02
Andere Bankinstitute	3,165,316 14	8) Reservefond	632,94 —
b. Bankwechsel	719,781 90	9) Rückgehalts-Reservefond	90,000 —
c. Effecten	26,768 73	10) Conto für zweifelhafte Forderungen	7,092 16
5) Commission und Incasso:		11) Mittelrheinischer Verband	1,284 25
a. Effecten-Conto	234,172 89	12) Dividenden	5,952 63
b. Coupons-Conto	48,420 94		
c. Incasso-Conto	72,968 84		
6) Verwaltungskosten	1,858 70		
7) Hausverwaltungs-Conto:			
a. Geschäftsgebäude	629,925 49		
8) Effecten des Reservefonds	8,211 73		
9) Mobilien	200,034 13		
10) Immobilien-Conto:			
a. Geschäftsgebäude	358,301 90		
b. Haus Marktstraße 10	282,096 89		
11) Cassenbestand	15,914,591 57		

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Juni 1895: 6216; Zugang: 79; Stand Ende September: 6291.

Vorschuh-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

1019 Brück. Hild. Hirsch. Gasteyer.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 10. October 1895. 208. Vorstellung.

3. Vorstellung im Abonnement B.

Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser.

Regie: Herr Rösch.

Lebrecht Schlegel, Commerzienrath	Herr Neumann.
Karoline, seine Frau	Frl. Wolff.
Therese, deren Tochter	Frau Pöschel-Epaki.
Reinhold Schlegel, Professor	Herr Rösch.
Pauline, seine Frau	Frl. Ulrich.
Schwieg, deren Tochter	Frl. Lindner.
Vange, Onkel der beiden Schlegel	Herr Berge.
Herr von Haas	Herr Greve.
Bruno Berndt, Arzt	Herr Grube.
Georg Richter	Herr Robins.
Bernhard, Buchhalter bei dem Commerzienrath	Herr Rohrmann.
Schönmann, Fattotum des Professors	Herr Rudolph.
Frau Balder, Zimmervermieterin	Frau Kndt.
August, Diener	Herr Rof.
Emma, Kammermädchen	Frl. Hempel.

Das Stück spielt in einer großen Stadt.
Nach dem 2. und 4. Aufzuge findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr. — Kleine Preise.

Freitag den 11. October 1895. Geschlossen.

Samstag den 12. October 1895. 209. Vorstellung.

3. Vorstellung im Abonnement B.

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von B. A. Mozart.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 10. October 1895. 40. Abonnements-Vorstellung.

Damenballett gütig. Kopiert! Zum sechsten Male: **Doktor Jojo**.

Schwank in 3 Akten von Albert Carré.

Freitag, den 11. October 1895. 41. Abonnements-Vorstellung.

Damenballett gütig. Zum dritten Male: **Die wilde Raute**.

Gesangsposse in 4 Akten von K. Weller und B. Mann.

Abdt. Musik von G. Steffens.

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf 11—1 Uhr und 4—5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Spezialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,

Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

Carl Jung,

Zahn-Arzt,

Nachfolger von Zahn-Arzt

R. Walther D. D. S.,

Bahnhofstrasse 16, I.

Sprechstunden: 9—12 Uhr Vormittags, 2—5 Uhr Nachm.

1010 Sonntags von 9—12 Uhr Vormittags.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 9. October 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	104,05	Deutsche Reichsbank	168,00	Farbwerke Höchst	452,50	6% Centr.-Pac. (West.)	105,10	Schlussecourse.	
3½% do.	103,75	Frankf. Bank	180,—	Glasind. Siemens	193,30	6% do. (Joaq.)	108,10	8. October Nachm. 2,45.	
8. do.	100,00	Deutsche Eff.-W.-Bank	122 00	Intern. Bauges. Pr.-Act.	178,40	5% Chic. Burl. (Jowa.)	108,40	Credit	—
4. Preuss. Consols	104,05	Deutsche Vereins-	124,70	St.-	169,50	4% do.	97,60	Disconto-Command.	234,50
3½% do.	103,80	Dresdener Bank	184,60	Elektr.-Ges. Wien	145,07	4% do. Burl. - Quoy.	90,50	Darmstädter	168,20
3. do.	100,00	Mitteldeutsche Cred.-B.	118,40	Nordd. Lloyd	117,50	5% Chic. Milw. u. St. P.	112,30	Deutsche Bank	221,10
5% Griechen	32 50	Nationalb. f. Deutschl.	151,90	Verein d. Oelfabriken	104,90	5% Chic. Rock. Isl. u.	—	Dresdener Bank	185,—
5% Ital. Rente	58,80	Pfälzische	146,50	Zellstoff, Waldhof	213,40	Pac. I. M. Est. u. Coll.	102,60	Berl. Handelsges.	172,25
4% Oest. Gold-Rente	103,60	Rhein. Credit	136,00			4% Doav. u. RioGrand	89,—	Russ. Bank	—
4½% Silber-Rente	86,10	Hypoth.	179,89	Hess. Ludwigsbahn	120,30	I. cons. Mtg.	89,—	Dortmund, Gronaa	161,60
4½% Portug. Staatsanl.	41,60	Württemb. Vorbk.	150,00	Pfälz.	253,50	5% Austol. E.-B.-Obl.	95,40	Mainzer	120,60
4½% do. Tabakanl.	95,20	Oest. Creditbank	340,50	Dux, Bodenbach	80,75	4½% Portug. E.-B. 1886	67,50	Marienburg	87,90
3. äussere Anl.	23,10			Staatsbahn	332,00	4½% do.	1889 89,00	Ostpreussen	92,50
5. Rum. v. 1881/88	100,60	Bergwerks-Action.		Lombarden	98,25	3% Salonique Monast	60,20	Lübeck, Bächen	157,20
4. do. v. 1890	90,00	Bochum, Bergh. Guasst.	181,00	Nordwest.	295,00	3% do. Const.-Jonet	63,50	Franzosen	167,50
4. Russ. Consols	101,60	Concordia	143,50	Elbthal	241,50			Lombarden	48,50
5. Serb. Tabakanl.	71,30	Dortmund Union-Pr.	79 60	Jura-Simplon	103,40			Elbthal	141,00
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Gelsenkirchener	194,20	Gotthardbahn	181,20			Buchterader	—
6. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Harpener	188,20	Schweizer Nord-Ost	142,60			Prince Henry	82,80
4% Span. äussere Anl.	68,30	Hibernia	189,00	Central	144,70			Gotthardbahn	180,75
5% Turk Fund.	99,50	Kaliw. Aschersleben	131,20	Ital. Mittelmeer	97,90			Schweiz. Central	145,—
4% do. Zoll.	100,90	do. Westeregeln	65,50	Merid. (Adr. Neta)	139,00			Nord-Ost	144,—
10% do.	105,60	Riebeck, Montan	187,30	sub Prince Henry	81,30			Warschau, Wiener	272,90
4% Ungar. Gold-Rente	103 00	Ver. Kön. und Laurab.	157,20					Mittelmeer	96,25
4½% Eb. v. 1889	105,50	Oesterr. Alp. Montan	88,10					Meridional	130,90
5% Silb.	86,70							Russ. Noten	226,70
6% Argentinier 1887	60,70	Industrie-Action.						Italiener	77,20
4. innere 1888	50,60	Allgem. Elektr.-Ges.	242,40					Türkenloose	—
4½% äussere	52,90	Anglo-Cont-Guano	122 61					Mexicaner	96,70
4% Unif. Egypter	104,70	Bad. Anilin- u. Soda	416,00					Laurahütte	157,90
3½% Priv.	102,70	Braueri Binding	220,50					Dortmund, Union	—
6% Mexicaner äussere	94,50	z. Essighaus	86,40					Bochumer Gusstahl	182,00
5% do. E.-B. (Teb.)	87,50	z. Storch (Speier)	137,80					Gelsenkirchener	196,25
3% do. cons. inn. St.	27,90	Cementw. Heidelberg	144,00					Harpener	190,40
		Frankf. Trambahn	282,—					Hibernia	189,50
		La Valoe Vorz.-Act.	98,00					Hamb. Am. Pack	116,90
		do. Stamm-Act.	66,60					Nordd. Lloyd	117,50
		Braueri Rieche (Kiel)	—					Dynamite Truste	162,70
		Bielefelder Maschf.	277,00					Reichsanleihe	100,10
		Chem. Fabr. Griesheim	291,07						
		„ „ Goldenberg	151,00						
		„ „ Waller	282 50						

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich heute

Häfnergasse 3

im Hause des Herrn Röder eine

Blumen- & Pflanzen-Handlung

eröffnet habe. Ich empfehle eine schöne Auswahl in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sowie Anfertigung von Kränzen, Bouquets, Marktsbouquets u. unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst

1009

W. Brandscheid, Kunst- und Handelsgärtner, Gärtnerei: Druden- u. Platterstraße.**Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

Nerostrasse 27

ein

Schmiede-Geschäft

eröffnet habe. Gestützt auf das Prüfungszeugnis des Herrn Oberförster Redt in Bockenheim, empfehle ich mich besonders den Herren Fuhrwerksbesitzern im leichten und schweren Fußbeschlagn, sowie allen anderen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Um geneigten Zuspruch bittet

1012

A. Roth jr., Nerostraße 27.**Meier's Weinstube,**

12 Louisenstrasse 12.

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr Soupers v. 6 Uhr an
à Mk. 1.20, 1.50 u. höher. à Mk. 1.20 u. höher.

Belohnung Speisekarte. 986

Restaurant Kronenburg

Täglich:

National-Concertder
D'OberlandlerOberbayerische Alpen-Sänger und Schuhplattl-Sänger-Troupe in Nationaltracht
unter Leitung des königl. conservatorisch geprüften Rithervirtuosen
L. Kress. 860**Gasthaus zum Rheinbahnhof,**

16 Nicolaststraße 16.

heute: **Wekelsuppe.**Morgens: Quellsfleisch und
Schweinepfeffer. 1015**Ph. Bender.**

Neu eingetroffen:

Green Backs
Griega
Specialität

alibelierte vorzügliche

6 Pf.-Cigarren.**M. Steffens,**15 Kirchgasse 15,
früher Michelsberg 26.Bestes amerikanisches Petroleum per Str. 16 Pf.,
La Salatsl per Schp. 48 u. 60 Pf., La Rüböl per Schp. 28 Pf.,
Espiritus pr. Schp. 20 Pf., Griesmehl pr. Pfd. 20—25 Pf.,
Reis, prima, pr. Pfd. 20—35 Pf., Zucker pr. Pfd. 26—30 Pf.,
Gerste pr. Pfd. 20—30 Pf., gebr. Kaffee, prima, 1.60—1.80 Pf.,
Körnung 5, 6, 8 u. 10 Pf., La Kernseife pr. Pfd. 26, 28, 30 Pf.,
sowie alle anderen Sachen sehr billig und gut. 1008**F. Schlosser,**Spezerei, Butter-, Eier- und Gemüse-Handlung,
5 Walramstraße 5.**Für Arbeiter!****Englische Lederhosen, Prima Qual.**zu staunend billigen Preisen!
sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider,
Betten u. bei**S. Landau,**

31 Neugasse 31.

Preise fest.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

der

Gewerbehalle zu Wiesbaden

(gegründet 1862),

10 Kl. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salon-,
Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte
Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und
Küchenmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen
Betten. Sämtliche Möbel sind durch Begutachtungs-
Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen
zum Verkauf ausgestellt.Uebernahme ganzer Ausstattungen und An-
fertigung nach Zeichnung. 735**Bayern-Verein****„Bavaria“**

feiert am

Sonntag, 13. Oct., Abds. 8 Uhr,

sein

**IV. Stiftungsfest mit
BALL**im Römersaale, wozu wir sämtliche Lands-
leute und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Eintritt 1 Mark.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle
des Infanterie-Regiments No. 80.

1013 Der Vorstand.

Neu! Apparat Neu!zum gefahrlosen Abheben des Cylinders
bei**Gasglühlicht-Brennern**zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im
mindesten zu verlegen oder zu gefährden. Der Preis dafür ist ein
so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Laie,
sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinders
ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.Preis des durch D. R. G. M. geschützten Apparates
ist auf 80 Pf. per Stück gesetzt.

Kleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur.
Webergasse 43.

815

Butter-Abschlag!Feinste Süßrahmbutter vom Block per Pfd.
Mk. 1.25, bei größerer Abnahme per Pfd. Mk. 1.20,
frische Siede-Eier 6 und 7 Pf. per Stück empfiehlt**C. Gaertner,**

960

Kirchgasse 21.

Adressbuch-Nachtrag.Für den in Kurzem erscheinenden Nachtrag zu
Schnegelberger's Adressbuch von Wiesbaden
und Umgebung pro 1895/96 bitten wir,
Wohnungs- und Geschäftsveränderungen, Zu-
und Wegzüge uns gefl. alsbald mittheilen zu
wollen.**Carl Schnegelberger & Cie.,**
26 Marktstraße 26.

863

1 Sopha, 2 Sessel (grüner Atlas), 1 großer und kleinere
Leppiche, 1 nussb. Vertikal, 1 Schreibbureau, 1 Regu-
lator, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 Rührisch, 3 Barock-
stühle, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 Küchen-
schrank, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 großer Pfeiler-
spiegel, 6 werthvolle Oelgemälde sowie sonstige Möbel sind
jetzt billig zu verkaufen 1018**Hermannstr. 26, Part.****Kleine Anzeigen**

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Ich warne Jedermann meinem
Sohn**Wilhelm Koffel**etwas zu leihen oder zu borgen
da ich für nichts haße.**Karl Koffel IV.**

1014 in Dohheim.

Ein junges Mädchenkann unentgeltl. das Kleidermachen
und Zuschneiden erl. Schüch-
terstraße 3, Stb. 2 Tr. 8105***Eine unabhängige Wittve**
sucht für Nachmittags einige
Stunden Beschäftigung. Näheres
Zimmermannstr. 6, Part. a**Tüchtige Mädchen**, welche
gut bürgerl. kochen und alle
Hausarbeit verstehen. Suchen Stellen
Kirchgasse 49, Stb. Part. bei
Frau Volk. a**Plattförschen** billig zu
haben
a **Philippberg 20, III.****Ein noch sehr gutes
Billard** a
billig zu verk. Albrechtstr. 21.**3 Violinen**
preisw. zu verkaufen. Näh.
a **Jahnstraße 2, II.****Ein Lehrmädchen gesucht**
Bertramstraße 4, Part.
8104* Damenschneiderei.**Ein junger anständiger
Geschäftsmann**(Vaktirer) sucht Stelle als Aus-
läufer, Bureauverwalter u. dgl. Näh.
907 **Adlerstr. 57, II.****Schwalbacherstraße 51, 2.**
Stad l., erh. reinl. Arbeiter
Kost und Logis. 7339***Hellmundstr. 49, II.**
ist ein möbl. Zimmer mit Penf.
auf gleich zu vermieten. 980**Baumstraße 7**
1 Zimmer und Küche, sowie ein
leeres Zimmer zu vermieten.
Näh. 1 Stiege links. 893**Ein Zughund**
und ein guter Hofhund echter
Bernhardiner, preisw. zu verk. R.
Waltmühlstraße, Bleichanstalt,
Aug. Feib. 978**Eine perf. Schneiderin** sucht
Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näh. 8572***Blatterstr. 20, Frontip.**
wird Glas,
bester, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Kette Rastl., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810**Haarausfall,**
Schuppen beseitigt man sofort
durch die ärztlich empfohlene
Franzkuhn'sche Haarwuchs-
tinctur (Mk. 1. — und 2.00)
u. Schuppenpomade (Mk. 1. —
und 1.50). Nur echt und sicher
wirkend mit Schutzmarke, der
verlange man daher ausdrücklich
die Kuha'sche Haarwuchstinctur
der Firma F. Kuha, Mün-
chen. In Wiesbaden nur
bei G. Moebius, Drog., Laun-
straße 25, C. Brodt, Drog.,
Albrechtstr. 17a, W. Schild,
Drog., Friedrichstr. 16, 2. Schild,
Drog., Lang. A. Cratz, Drog.,
Langgasse, und Otto Siebert,
vis-à-vis d. Rathsst. 3696V**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Raten's Selbstbehaltung
St. Aud. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Less es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werke ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags- u. Musik-Verlag
Leipzig. Neumarkt 55,
sowie durch jede Buch-
handlung.**SALUTARIS**
Toilette-Fett-SeifeNur 25 Pfg. das Stück!
Beste Seife für Hautpflege
laut amtlichen Gutachten!
C. Naumann,
Offendach u. M.
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.Zu haben in allen
Parfümerie-Handlungen**Neuestes hygienisches
Schutzmittel**
für Frauen (ärztlich empf.) Einfache
Anwend., Bruchreiz, gratis per
Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pfg.
Marke für Porto. 1976**R. Oschmann, Konstant C. 26.****Schwalbacherstr. 49**
Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 Mk. 50 Pfg. zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281**A. H. Pretzell-Danzig**
empfiehlt H. Danziger Tafel-Liqueure u. A.:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luise-Liqueur, Medicinal-Eleocognac
(ärztlich empfohlen) 8749**„Danziger Rathshurm-Bitter“,**
(ausserordentlich magenstärkend).

Bekanntmachung.



Meinen werthen Kunden zur gefl. Notiz, daß ich von jetzt ab
sämmtliche Wäsche

für
Erstlings-Ausstattungen

führe und zwar zu den billigsten Preisen in nur
prima Qualität und schönster Ausführung.

Kinder-Hemdchen von	12 Pf. bis Mk. 1.30,
Kinder-Jäckchen (weiß u. farbig) von	25 " " " 1.00,
Kinder-Einschlag-Decken von	40 " " " 75 Pf.
Kinder-Wickel-Bänder von	30 " " " 60 "
Kinder-Lätzchen von	5 " " " 50 "
Kinder-Windel-Höschen von	50 " " " 75 "
Kinder-Tragkleidchen von	Mk. 1.75 an.

836

Joseph Haas,

4 Michelsberg 4.

4 Michelsberg 4.

Cäcilien-Verein

zu Wiesbaden.

Der Verein wird im Vereinsjahre 1895/96 folgende Werke zur Aufführung bringen:

I. Concert, 18. November 1895:

1. Robert Schumann: „Mignon“.
2. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Lobgesang.
3. L. van Beethoven: „Meeresstille und glückliche Fahrt“.

II. Concert, 10. Februar 1896:

Theodor Gouvy: „Electra“.

III. Concert, 31. März 1896:

Joh. Seb. Bach: „Matthäus-Passion“.

Anmeldungen zum activen oder inactiven (Abonnements-Beitritt) sind an den Vereinspräsidenten, Landgerichtsrath de Niem, Adolfsallee 27, den Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Romeiss, Rheinstrasse 31, oder die Buchhandlung Moritz und Münzel, Taunusstrasse 2b, zu richten, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfragen. 963

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar. rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle gekocht bei Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Michelsb.

Grosse Geld-Lotterie

Ziehung am 17. October 1895 in München.

2529 Geldgewinne Hauptgewinn 20000 Mk.

Originalloose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet; auch gegen Briefmarken

Friedr. Starck. Neustrelitz,

1915

Geschäfts - Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem Hause Bärenstrasse 2, Ecke Häfnergasse, ein feineres

Puppen- & Spielwaaren-Geschäft.

Ausreichende Mittel und direkter Bezug von den grössten und leistungsfähigsten Fabrikanten dieser Branche setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen in Bezug auf Preis und Qualität genügen zu können.

Indem ich mein junges Unternehmen der Gunst und dem geschätzten Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen halte, verspreche ich freundliche und prompte Bedienung

zeichne hochachtungsvoll

Heinrich Lauten,

Spielwaaren-Handlung,

2 Bärenstrasse 2, Ecke Häfnergasse.

937

Gallerien Portièrenstangen

eto. etc.

Rosetten und Eicheln

billigst bei

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

859

Wohnungsveränderung.

Verlegte meine Wohnung von Dogheimerstr. 11 nach dem Bismarck-Ring (Neubau Mackloß, Part.), zunächst dem Sedanplatz.

8031*

Karl Feix, Schuhmacher.

Wichtig für Klebruten.

Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein groß Lager in Kleider-, Wäsche-, Schuh-, Putz-, Kopfbürsten u. s. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Bürstenwaaren,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgasse.

824